



LANGKAMPFENER GEMEINDEMAGAZIN



EIN DANKESCHÖN AN DEN AMTSLEITER A. D.

Nach 41 Jahren im Gemeindedienst verlässt Amtsleiter Josef Lentner die Kommandobrücke. Im Rahmen einer Feierstunde dankte Bgm. Andreas Ehrenstrasser für die langjährige und hervorragende Arbeit. Als Amtsleiter war Josef Lentner Dienstvorgesetzter und „Chef“ von 100 Mitarbeitern sowie fachlich für das „Funktionieren“ der operativen Gemeindeenden zuständig. Im Bild: Personalvertreter Martin Wörgötter, Gattin Lisi Lentner, Amtsleiter a. D. Josef Lentner, Amtsleiter Mag. Martin Buchauer sowie Bgm. Andreas Ehrenstrasser (v. l.)

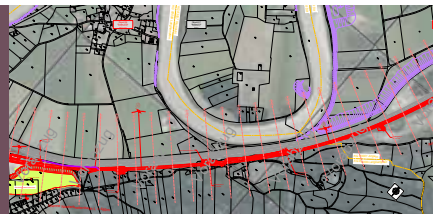
Foto: Photocreo



Krisensituation

Die aktuellen Entwicklungen der Corona-Pandemie veranlassen außergewöhnliche Maßnahmen. Wie der Situation zu begegnen ist, vermittelt der Bürgermeister.

Seite 2



UVE-Planung 2020

Der Gemeinderat beschließt ein Angebot der ÖBB zur wesentlichen Verbesserung der Umsetzung der Unterinntalbahn im Gemeindegebiet von Langkampfen.

Seite 10



Cobra-Einsatz in LA

Am „Unsinnigen Donnerstag“ veranlasste ein Anruf in der Landesleitstelle die Elitetruppe der Polizei zum Einsatz. Gott sei Dank ein Fehlalarm! Ende gut - alles gut.

Seite 25

Bürgermeisterbrief

Geschätzte Langkampfenerinnen und Langkampfener!

Vorab: Das „COVID-19“ Virus kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt medizinisch nicht bekämpft werden. Lediglich die Ausbreitung kann durch möglichst wenig Kontakte innerhalb der Bevölkerung zeitlich verlangsamt werden. Darum gilt es aktuell Zeit zu gewinnen und trotzdem nicht in allgemeine Hysterie zu verfallen.

Dazu hat die österreichische Bundesregierung am Dienstag, 10. März 2020 umfangreiche Maßnahmen gegen die Ausbreitung des Coronavirus beschlossen. Im Fokus steht dabei die Reduktion der sozialen Kontakte. Als Folge wurden u.a.

- alle Veranstaltungen vorerst bis 3. April abgesagt
- Lehrveranstaltungen und Schulunterricht eingestellt
- reguläre Kindergartenbetreuungen eingestellt
- Krankenhaus- und Altenwohnheimbesuche eingeschränkt
- Nicht lebensnotwendige Operationen in Krankenhäusern zurückgestellt
- Zug- und Flugverkehr von und nach Italien eingestellt und Grenzkontrollen angeordnet
- und werden noch weitere Maßnahmen folgen ...

Das gemeinsame Ziel aller handelnden Institutionen hängt allerdings von DIR ab. DU bist diejenige/derjenige, die/der dazu beitragen MUSS, dass die Verbreitung des Coronavirus verlangsamt und damit eingedämmt wird.

WICHTIG ist dabei ein auf das Nötigste reduzierter Kontakt mit Menschen im weit fortgeschrittenen Alter und chronisch erkrankten Personen. Für diese Gruppe besteht unter besonderen Umständen Lebensgefahr!

In ständiger Abstimmung mit den Krisenstäben treffen wir auch in Langkampfen allgemein gültige Entscheidungen. Dazu ist es notwendig, dass neben den behördlichen Anordnungen jeder einzelne von uns durch strikte Einhaltung von Hygiene- und Sicherheitsempfehlungen und durch Vermeidung von größeren „Zusammenkommen“ dazu beiträgt, dass die vorgegebenen Zielsetzungen verfolgt werden.

Daraus habe ich bis auf weiteres angeordnet bzw. empfehle ich bis auf Widerruf:

- die Sporthallen und Vereinskantinen zu schließen
- auf Musikproben, Chorproben, Sporttraining und Sportbewerbe (Nachwuchs- und Erwachsenensport) zu verzichten
- Vereinsveranstaltungen, wie Jahreshauptversammlungen, „Ausflüge“, Seminare und Fortbildungen zu verschieben
- Besuche im Altenwohnheim auf ein absolut notwendiges Minimum zu reduzieren (gilt auch für die Krankenhäuser)

Ich weiß, dass die eingeleiteten Maßnahmen enorme Einschnitte im täglichen sozialen und gesellschaftlichen Leben mit sich bringen. Im Sinne der Gesundheit von uns allen und in Verantwortung gegenüber jenen Menschen, die einem besonderen Risiko ausgesetzt sind, bitte ich um Verständnis und um strikte Einhaltung der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen und Regeln. Je besser wir umsetzen und agieren, desto rascher werden wir gemeinsam die Herausforderung der besonderen Situation bewältigen.

Aussagen und Prognosen von Experten deuten darauf hin, dass bis zu 70 % der Bevölkerung mit dem Coronavirus infiziert werden könnten. Anders ausgedrückt: Sieben von zehn Menschen werden vermutlich mit dem Coronavirus in Berührung kommen. Der Krankheitsverlauf ist ähnlich der Grippe. Nach rund 14 Tagen ist ein Erkrankter nicht mehr ansteckend und kann sich im gewohnten Umfeld bewegen. In diesem Zeitraum ist allerdings absolute „häusliche“ Quarantäne geboten.

Wir werden voraussichtlich in den nächsten Wochen und Monaten mit noch weiteren Einschnitten in den täglichen Lebensgewohnheiten rechnen müssen. Es besteht allerdings absolut kein Grund zu Panikreaktionen. Weder „Hamsterkäufe“ noch „Igelstellungen“ in den eigenen vier Wänden sind notwendig. Daraus würden sich vielmehr Situationen ergeben, die kontraproduktiv auf die Krisenszenarien wirken. Auch das öffentliche Leben, die Arbeit und der öffentliche Verkehr sind bis auf weiteres im „Normalzustand“.

Das gilt auch für die Gemeindeverwaltung, die mit den nachstehenden Einheiten bis auf weiteres ohne Einschränkung arbeitet: Gemeindeamt, Gemeindegremien, Müllentsorgung und Wertstoffsammelzentrum, Bauhof, Langkampfen Mobil.


Ich ersuche DICH aus den vielen genannten Gründen um deine persönliche Mithilfe, der gegenwärtigen Situation mit Vernunft und Verantwortung positiv zu begegnen und wachsam und mit Augenmaß an der Erreichung der vorgegebenen Ziele mitzuwirken.

Danke dafür und alles Gute für die kommende Zeit!

**Euer Bürgermeister
Andreas Ehrenstrasser**

P.S. Laufende aktualisierte Informationen findest du direkt auf der Homepage des Gesundheitsministeriums, der Gemeinde und auf Gem2go.

 Bundesministerium
Inneres

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

Schutzmaßnahmen gegen das Coronavirus (COVID-19)

- **Waschen Sie Ihre Hände häufig!**
Reinigen Sie Ihre Hände regelmäßig und gründlich mit einer Seife oder einem Desinfektionsmittel.
- **Halten Sie Distanz!**
Halten Sie einen Abstand von mindestens einem Meter zwischen sich und allen anderen Personen ein, die husten oder niesen.
- **Berühren Sie nicht Augen, Nase und Mund!**
Hände können Viren aufnehmen und das Virus im Gesicht übertragen!
- **Achten Sie auf Atemhygiene!**
Halten Sie beim Husten oder Niesen Mund und Nase mit gebeugtem Ellbogen oder einem Taschentuch bedeckt und entsorgen Sie dieses sofort.
- **Bei auftretenden Symptomen verlassen Sie nicht das Haus und kontaktieren Sie Gesundheitspersonal oder Rettungsdienste telefonisch.**
Telefonische Gesundheitsberatung: 1450

Informieren Sie sich hier:

ages.at/coronavirus

24-Stunden-Hotline: 0800 555 621

Wenn Sie Symptome aufweisen oder befürchten erkrankt zu sein,
bleiben Sie zu Hause und wählen Sie bitte **1450**

Aus dem Bürgermeisterbüro

Liebe Langkampfenerinnen und Langkampfener!

Der beinahe schneefreie Winter und die vielen warmen Tage waren, gemessen am Vorjahr, für die meisten von uns bislang recht angenehm. Auch in der Gemeindeverwaltung sehen wir das so: Die Männer vom Bauhof konnten sich Aufgaben widmen, die sonst liegenbleiben oder unter Zeitdruck zu erledigen sind und auch die Zeit der Mitarbeiter im Gemeindeamt war nur durch wenige (niederschlagsbedingte) Beschwerdeträger belastet. So gesehen war es ein guter Start ins neue Jahr. Trotzdem wird das Jahr 2020 für die Gemeindeentwicklung und damit für die Entscheidungsträger ein schwieriges. Richtungsentscheidungen mit Wirkungen weit in die Zukunft stehen an. Eine davon ist mit dem Begriff „Vertragsraumordnung“ verbunden.

Gemeinderat gefordert

Dieses Steuerungsinstrument für den Grundverkehr gibt es seit mehr als 20 Jahren, wurde allerdings bei uns bis dato nicht angewandt. Dieses Thema wird die Gemeinderäte fordern, aber auch Bürger werden die Wirkung zur Kenntnis nehmen müssen. Ich bin allerdings davon überzeugt, dass wir in diesem Jahr unsere Gemeinde in mancherlei Hinsicht weiterbringen werden.

Dazu braucht es neben der Vision für die Zukunft allerdings auch jene, die dazu beitragen können. Das sind in erster Linie die Grundeigentümer. Etwas „weiterbringen“ kann man als Kommune nur in einer „guten“ Zeit. Wir haben so eine gute Zeit der Hochkonjunktur, in der für die öffentliche Hand notwendige Mittel zur Verfügung stehen. Diese Chance gilt es zu nutzen!

ÖBB auf Schiene

Ein Thema, das mich selber seit dem Beginn meiner Amtszeit intensiv beschäftigt, konnten wir in den letzten Tagen positiv auf Schiene bringen. Die

bei der ÖBB angeregten „Nachbesserungen“ zu der bereits beim BMVIT liegenden Trassenplanung sind in einer überarbeiteten Planung weitestgehend erfüllt. Die Überführung beim „Auer“ und die existenzgefährdende Belastung beim „Kraftbauer“ ist durch eine Unterführung in ähnlicher Lage, wie bereits jetzt bestehend, ebenfalls vom Tisch. Der Wermutstropfen dabei: Die Wanne kann erst nach der Unterführung „abtauchen“ und schiebt das Tunnelportal Richtung Deutschland nach Osten. Die Verlegung des Nasenbaches ist durch eine tiefere Lage der Bahngleise nicht mehr notwendig. Die als Wanne geplante Verbindung zwischen Niederbreitenbach und Langkampfen ist „gedeckelt“ und somit nicht mehr sichtbar.

Bahn wird leiser

Dazu ist allerdings festzuhalten: Nach Abschluss des Bahnprojektes ist überall in Langkampfen – auch im Bereich der gesamten Au – ein wesentlich besserer Zustand hinsichtlich des Bahnlärms (im Bereich Egererboden auch des Autobahnlärms) gegeben, als wir ihn heute wahrnehmen.

Der Vollständigkeit halber: In der Dornau verändern sich die Umstände dahingehend, dass nach der Inbetriebnahme der „Neuen Bahn“ wesentlich weniger Verkehr auf der Bestandsstrecke über die Brücke geführt wird. Wesentlich dabei: Die „lauten“ Güterzüge werden vorwiegend auf der Neubaustrecke geführt werden. Damit erfährt auch die Dornau eine relative Entlastung.

Ausdrücklich möchte ich festhalten: Die in weiten Teilen veränderte Planung ist keine Selbstverständlichkeit – das eingereichte Projekt wäre vollinhaltlich genehmigungsfähig. Allerdings konnten wir gegenüber den Bahnplanern mit Unterstützung der Landespolitik unsere Argumente derart vorbringen, dass wir gehört wurden. Mit „Wir“ meine ich die Grundeigentümer, meine Berater zu



allen Sachbereichen und letztlich den Gemeinderat, dem ich entsprechende Entscheidungsunterlagen liefern konnte.

Dank an Beteiligte

Für das konstruktive Miteinander (das nicht immer als solches erkennbar war) bedanke ich mich bei allen Beteiligten, besonders beim Gemeinderat, der sich auf die sachlichen Argumente zur Entscheidungsfindung stützt und bisher alle Beschlüsse zur Bahn einstimmig fasste. Auch bei den Planungsverantwortlichen der ÖBB bedanke ich mich explizit.

Sportanlagen sind Thema

Ein Thema, das die Gemüter der Fußballfunktionäre erregt, betrifft die Sportanlagen des SVL und SRO. In Unterlangkampfen scheint mit Ende dieses Jahres die Ära des „Hauptplatzes“ beendet zu sein. Damit thematisch zu verbinden sind notwendige Investitionen am Sportplatzgebäude in Oberlangkampfen und die notwendige Entwicklung einer neuen Sportanlage für die Zukunft mehrerer Sportarten an einer noch zu suchenden/findenden Grundstücksfläche. Alles Entscheidungen zum Themenkomplex sind kostenintensiv und gehören gut überlegt.

Eigentum verpflichtet!

Zur Entwicklung von großflächigen Sportanlagen braucht es die Verfüg-

barkeit von Grund und Boden. Pachtvarianten sind nicht der Weisheit letzter Schluss, wie man am Beispiel Sportplatz Unterlangkampfen leidvoll erkennt. Darum gibt es eigentlich nur die Variante Eigentum, weil in der Regel auch Bauwerke mit Langzeitwirkung zu errichten sind. Um Eigentum für die Gemeinde „herzustellen“, bedarf es allerdings des guten Willen von Grundeigentümern.

Wir alle wissen: Eigentum berechtigt! Andererseits gilt auch: Eigentum verpflichtet! Früher waren es die Großgrundbesitzer, der Adel und die Kirche, die als „Eigentümer“ für den Schutz und das Fortkommen seiner Untertanen verantwortlich waren. Heute sind es die Grundeigentümer, die das „Gestalten“ der öffentlichen Interessen in ihren Händen haben. Selbstverständlich zu angemessenen Gegenleistungen und ortsüblichen Preisen im Rahmen der notwendigen Betrachtungen. Zu viel an Gegenleistung geht nicht, überspannt den Bogen und hätte fatale Außenwirkung für weiteren Bedarf. Aber auch für die Reputation der Verkäufer. Mein Credo: „Was es wiegt, das hat es“, damit fährt ein jeder gut!

Sinnfrage stellen

Im Zusammenhang mit den Sport-

plätzen steht auch die grundsätzliche Frage über die Sinnhaftigkeit, in einer Gemeinde zwei „gleichorientierte“ Sportvereine zu betreiben. Letztlich ist es die Gemeinde, die die Infrastruktur zur Verfügung stellt und deshalb auch Einfluss auf „gesellschaftspolitische“ Aufgaben der Sportvereine hat.

Wir haben uns vor geraumer Zeit mit dem Gemeinderat und mit Vertretern der Fußballsektionen Anfang Februar das Erfolgsmodell „FC Stubai“ angeschaut. Im Stubaital bündelten im letzten Jahr vier Fußballvereine die Kräfte und schlossen sich zum FC Stubai zusammen. Im Stubaital erfolgte der Projektauftrag vom Planungsverband der fünf Gemeinden mit dem Ziel, die Synergien zur bestmöglichen Ausbildung der Nachwuchssportler und Repräsentanz des Stubaitaler Fußballs zu finden. Professionell begleitet wurde das Projekt in weniger als einem Jahr umgesetzt. Heute stellen sich Funktionäre die Frage: Warum haben wir das nicht schon vor langer Zeit gemacht? Ich stelle die Frage: Warum sollte das, was im Stubai über fünf Gemeinden hin gelang, nicht auch in Langkampfen möglich sein? Jedenfalls wird sich der Gemeinderat in diesem Jahr mit dem Thema „Langkampfen united“ unvoreingenommen auseinandersetzen.

Zusammenfinden ist gefragt

Dazu passt auch unser Projekt „Corporate identity“, das wir seit letztem Jahr bearbeiten und demnächst umsetzen wird. Mehr dazu findest du auf Seite 22. Eines vorweg: Die Langkampfener wünschen sich mit großer Mehrheit ein „Zusammenfinden“ in vielerlei Hinsicht. Das „Trennende“ sollte keinen Platz haben.

Wie du siehst, haben wir im Gemeinderat in diesem Jahr ein paar „gewichtige“ Themen auf dem Programm. Den Neubau des Feuerwehrhauses in Unterlangkampfen erwähne ich noch in einem Satz. Dafür sind die Vorarbeiten geleistet und voraussichtlich werden wir noch vor dem nächsten Winter mit dem Bau beginnen. Ein Bericht darüber wird sich in der nächsten Ausgabe des Gemeindemagazins finden.

Mit dieser Fülle an Informationen wünsche ich uns allen einen guten Übergang ins Frühjahr. Wenn etwas auffällt, das Fragen aufwirft, bitte direkt an mich wenden oder als „Bürgermeldung“ online in die Gemeinde-stube tragen. Schaut's mir auf unser Langkampfen!

Euer Bürgermeister
Andreas Ehrenstrasser

Umfahrung OLKA: „Freiwillig 70“ wirkt besser als „70 verordnet“

Der Gemeinderat ist nach den Rechtsvorschriften der Straßenverkehrsordnung ermächtigt, Geschwindigkeitsbeschränkungen auf Gemeindestraßen zu erlassen – allerdings ausschließlich auf Grundlage von verkehrstechnischen Gutachten. Für die Umfahrung Oberlangkampfen hat dieses Gutachten ergeben, dass zwischen Wertstoffsammelzentrum und Innschleife (im absoluten Bereich des „Freilandes“) keine Begrenzung der Geschwindigkeit durch eine rechtsverbindliche Verordnung möglich ist.

Darum hat sich die Gemeinde anders beholfen und drei Tafeln „freiwillig 70“ aufgestellt. Der Bürgermeister hat eine derartige „Beschränkungszeichen“ anderswo im Land gesehen und für wirksam befunden. Nach Abklärung mit der Verkehrsbehörde



wurde der Vorschlag vom Gemeinderat einstimmig angenommen. Die Wirkung ist äußerst positiv! Verkehrsteilnehmer berichten, dass die „freundliche Empfehlung“ mehr Aufmerksamkeit bewirkt, als ein überall verwendetes Verbotsschild. Weiterhin aufgelöst ist das Problem,

dass SAT-Navis LKW-Fahrer direkt von der Autobahn auf die Umfahrung nach Angath führen, obwohl eine verordnete „7,5-Tonnenbeschränkung“ gegeben ist. Dazu werden aktuell Hinweistafeln angeschafft, die auch diese Situation verbessern sollen.

Kurzmeldungen aus dem Gemeinderat

■ Digitale Amtstafel:

Wie in der letzten Ausgabe des Gemeindemagazins berichtet, wurden die Amtstafeln der Gemeinde kürzlich entfernt. Bitte nutzen Sie die App Gem2Go, die Homepage der Gemeinde Langkampfen www.langkampfen.at oder die Informationstafel vor dem Gemeindeamt, um von Kundmachungen und Verlautbarungen zu erfahren. Nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen sind die „analogen“ Anschlagtafeln nicht mehr vorgesehen und werden somit auch nicht mehr verwendet.

■ Feuerwehrhaus Unterlangkampfen:

Die Gemeinde hat die Firma HVW Henrich Veternik Walter ZT GmbH aus Kundl damit beauftragt, die Totalunternehmer-Ausschreibung durchzuführen. Mit der rechtlichen Beratung dieses komplexen Vergabeverfahrens („zweistufiger wettbewerblicher Dialog“) ist die GemNova DienstleistungsGmbH, ein Tochterunternehmen des Tiroler Gemeindeverbandes, betraut. Im Jänner und

Februar wurde das Raum- und Funktionsprogramm des zu errichtenden Feuerwehrgerätehauses im Detail geplant. In Kürze wird dann der erste Ausschreibungs-Reigen beginnen. Wenn alles glatt läuft, soll die Vergabe an den Bestbieter nach dem Sommer 2020 erfolgen.

■ Erschließungsbeiträge:

Die Gemeinde Langkampfen hat mit 1.1.2020 die Erschließungsbeiträge von 5 % auf 3,5 % gesenkt. Im Gegenzug wurden alle Arten von Baukostenzuschüssen, die bisher gewährt wurden, abgeschafft. Grund für die Neuregelung sind verwaltungsökonomische Vereinfachung und eine rechtliche Gleichstellung aller Gemeindebürger, die bislang nicht gegeben war.

■ E-Car-Sharing:

Bei der Wohnanlage der Neuen Heimat in Niederbreitenbach stand bis vor kurzem aus einer Initiative der Gemeinde ein Elektrofahrzeug zum „Nutzen in einem E-Car-Sharing-

Projekt“ zur Verfügung. Damit wollte die Gemeinde Langkampfen in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Kufstein das „E-Car-Sharing“, das gemeinsame Nutzen eines Elektroautos ermöglichen. Dieses Angebot wurde allerdings nur sehr beschränkt angenommen. Darum hat sich die Gemeinde entschieden, das „Beecar“ an die Stadtgemeinde Kufstein zu verkaufen und sich die längerfristig vorgesehenen Projektkosten zu sparen.

■ Freizeitwohnsitzabgabe

Seit 1.1.2020 ist die Freizeitwohnsitzabgabe in Kraft. Die Gemeinde möchte noch einmal alle Personen, die in Langkampfen einen Freizeitwohnsitz haben bzw. nutzen, daran erinnern, die Freizeitwohnsitzabgabe selbst zu berechnen und an die Gemeinde zu überweisen. Die Frist dafür läuft mit 30.4.2020 ab. Die komplette Verordnung dazu finden Sie unter www.langkampfen.at. Bei Fragen steht Ihnen das Gemeindeamt (Amtsleitung) gerne zur Verfügung. ♦

Landespolizeigesetz regelt Umgang mit Hunden - Gemeindeverordnung

Das Land Tirol hat das Landespolizeigesetz geändert. Seit Ende Jänner gelten damit strengere Vorschriften für HundehalterInnen in allen Gemeinden Tirols! Wesentliche Teile der Änderungen sind im Folgenden abgedruckt:

- Im bebauten Gebiet – also im Bereich von Häusern – herrscht nun Leinen- oder Maulkorbpflicht. Das heißt, Sie können Ihren Hund ohne Maulkorb an der Leine führen ODER mit Maulkorb frei laufen lassen.
- An belebten Orten wie Schulen, Kindergärten oder öffentlichen Verkehrsmitteln herrscht Leinen- und Maulkorbpflicht. Hier ist jedenfalls beides erforderlich.
- HundehalterInnen, die erstmals einen Hund bei der Gemeinde anmelden, müssen ab April 2020 den Nachweis einer theoretischen Ausbildung zur Hundeführung



(=Sachkundenachweis) vorlegen. Die zuständige Landesrätin Zoller-Frischtauf schreibt dazu: „Hundehalter tragen eine große Verantwortung und müssen ihre Vierbeiner gewissenhaft beaufsichtigen und halten, damit Dritte nicht gefährdet werden. Dabei stellen Unwissenheit und falsche Haltung die größte Gefahr dar. Dementsprechend ist Fachwissen für die Vermeidung von unliebsamen Vorfällen zwischen Menschen und Hunden bzw. zwischen Hunden untereinander un-

verzichtbar. Mit den verpflichtenden Schulungen auf einem hohen Qualitätsniveau soll aufgeklärt und zu mehr Sicherheit für Mensch und Hund beigetragen werden.“

Die Sachkunde-Kurse für HundehalterInnen starten ab sofort. Sie finden z. B. am WIFI Kufstein vom 18:30 – 21:00 Uhr statt. Termine: 21.02.2020 / 23.03.2020 / 24.04.2020 und 15.05.2020. Weitere Informationen und Anmeldungen bitte direkt beim WIFI Kufstein.

Die im letzten Jahr beschlossene „Hundehalterverordnung“ der Gemeinde Langkampfen bleibt weiterhin in Kraft. Damit ist die Leinenpflicht im Bereich landwirtschaftlicher Kulturen, das Betretungsverbot von Hunden auf Spielplätzen, die Pflicht zur Hundekotaufnahme usw. unverändert zu befolgen (siehe Hundehalterverordnung auf www.langkampfen.at). ♦

GAF-Mittel reduzieren Eigenkosten Geldmittel vom Land für Infrastrukturmaßnahmen

Vor dem Jahreswechsel kamen aus dem Landhaus, als eine Art Christkindlpost, Zusagen für Finanzzuwendungen für die Jahre 2020 bis 2024.

Um dem Phänomen der „Landflucht“ entgegenzuwirken, investiert das Land Tirol kräftig in den Ausbau der Infrastruktur. Im Jahr 2019 waren es 113 Mio. Euro. Das Geld floss unter anderem in Bildungseinrichtungen und in Verkehrsinfrastruktur. Als „enge Partnerschaft von Land und Gemeinden“ bezeichnet LR Johannes Tratter die Befüllung des GAF (Gemeindeausgleichsfonds).

Aus diesem GAF,Topf“ werden Infrastrukturvorhaben der Gemeinden und Gemeindeverbände mitfinanziert. Mit 31,5 Mio Euro wurden 2019 Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen gefördert. Langkampfen war auch Empfänger – rund 25.000 Euro flossen für eine Kindergar-

tenanierung in unsere Gemeinde. „Landflucht“ ist in Tirol tatsächlich ein nicht zu unterschätzendes Thema. Arbeitsplätze vor der Haustür zu haben, ist keine Selbstverständlichkeit. Es sind junge, gut ausgebildete Menschen, die mangels entsprechender Möglichkeiten die heimatlichen Regionen verlassen. Wir in Langkampfen können diese Probleme anderer Tiroler Gemeinden nicht wirklich nachvollziehen, wir haben viele Möglichkeiten vor der Haustür oder mit den beiden städtischen Ballungsräumen Kufstein und Wörgl ein breites Angebot am Arbeitsmarkt in der Nachbarschaft. Aber selbst bei uns ist es so, dass gut ausgebildete Gemeindebürger bis nach Innsbruck und München auspendeln oder überhaupt den Wohnsitz an den Ort der Arbeit verlagern. Noch eine Bemerkung zu den GAF-Mitteln. Die Gemeinde Langkampfen ist hinsichtlich

des Gemeindeausgleichsfonds „Nettozahler“. Das bedeutet, dass wir auf Grundlage unserer Finanzkraft mehr in den GAF,Topf“ der zu verteilen den Landesgelder einzahlen, als wir bei Infrastrukturinvestitionen als Zuschüsse zurückbekommen. Über diesen Umstand sollten wir uns glücklich schätzen.

Neben den bereits angeführten 25.000 Euro für die Sanierung des Kindergartens in Unterlangkampfen, die im Jahr 2020 fließen werden, wurden für straßenbauliche Maßnahmen für die Jahre 2020 bis 2024 rund 250.000 Euro in Aussicht gestellt, die wir durch entsprechende Projekte abrufen werden. Für die Gemeindekooperation beim Wertstoffzentrum fließen ebenfalls Gelder aus dem GAF bzw. als Transferzahlungen über die Kooperationsgemeinden und dem Umweltfonds in Höhe von rund 600.000 Euro nach Langkampfen. ♦

Landesförderung für Verbesserungen im Kindergarten

Nicht jede Fahrt nach Innsbruck ins Landhaus ist für den Bürgermeister mit Freude und Erfolgsaussichten verbunden. Die Einladung von Frau Landesrätin Dr. Beate Palfrader zur Überreichung einer „Förderungszusage“ nahm der Bürgermeister allerdings gerne an. Eine im Jahr 2019 durchgeführte Verbesserung an der Raumqualität im Kindergarten Unterlangkampfen fiel in die „Richtlinien zur Förderung des quantitativen und qualitativen Ausbaus des Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsangebotes“ und war somit förderbar. Die feierliche Verleihung des Förderdekrets fand am 17. Dezember 2019 im Landhaus statt. Mittlerweile ist auch schon das Geld auf dem Konto der Gemeinde eingelangt. Damit schloss sich ein Kreis. Wesentlich ist allerdings, dass im Kindergarten mit der Sanierung der Raumakustik und der Beleuchtung bessere Rahmenbedingungen für unsere Kleinen und die Pädagoginnen geschaffen wurden. ♦



Gemeindeversammlung mit Vertretern von Land und ÖBB erläuterten sachlich

Am 9. Dezember fanden sich im Gemeindegemach so viele Bürger ein, wie noch bei keiner Gemeindeversammlung vorher. Der Grund dafür waren zwei Themen, die das letzte Jahr emotional begleiteten. Die Detailplanung der ÖBB und der Straßenverkehr im Gemeindegebiet. Für beide Themenbereiche liegt die Zuständigkeit nicht bei der Gemeinde, wie der Bürgermeister unmissverständlich erklärte. Beides bewegt al-

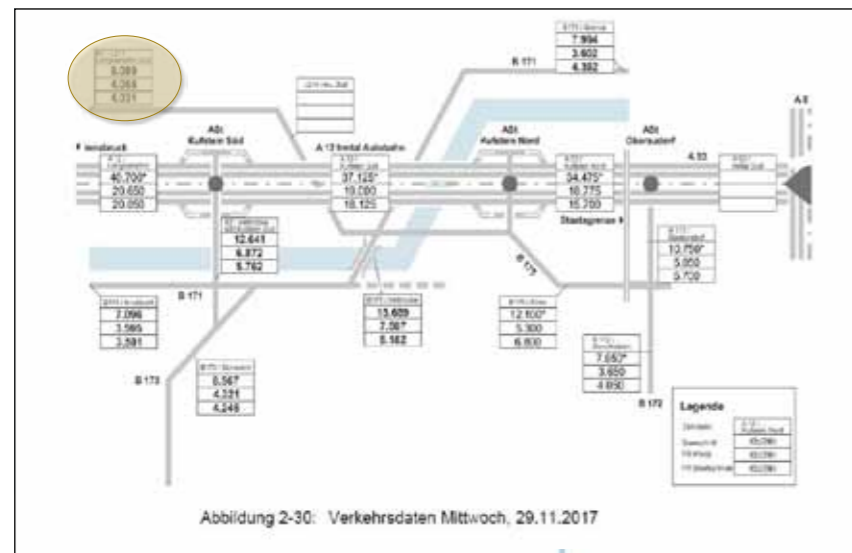


Tabelle 2-1: Kennwerte der automatischen Dauerzählstellen Land Tirol im Großraum Kufstein

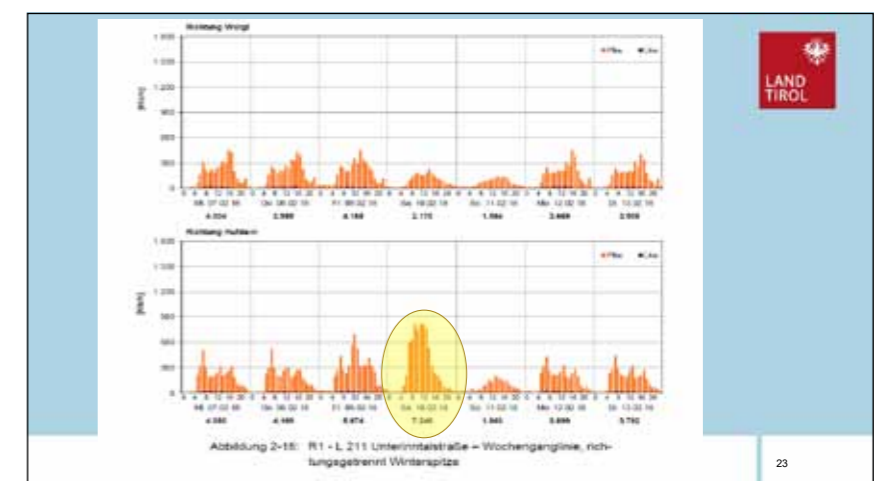
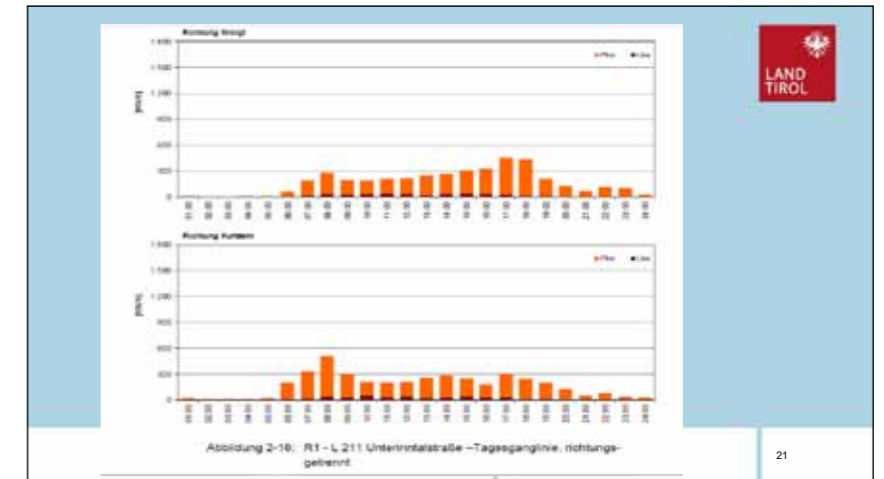
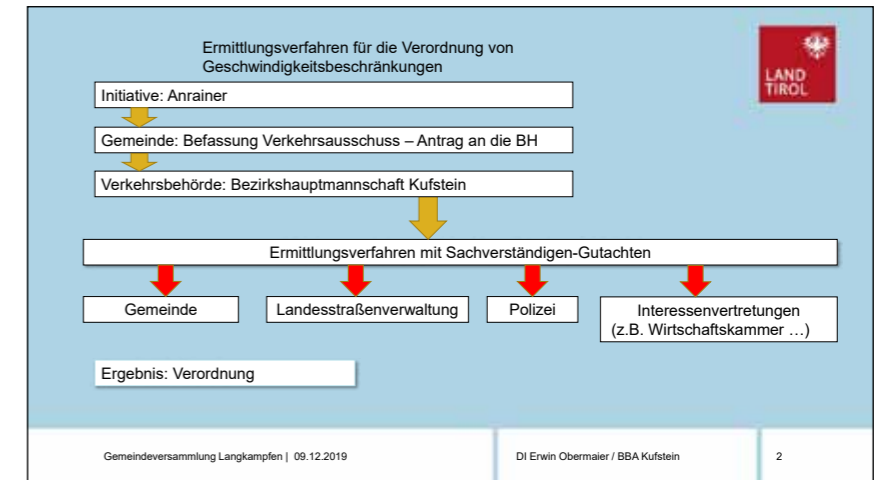
Querschnitt	FSOr	DTV		DV		TVMax	QMax
		Mo-So	Di-Do	So+F	22-05		
R 171 Kufstein Imbrücke	KZ	16.802	17.295	14.010	787	948	21.460
B 171 Kufstein Grenze	KZ	10.244	9.489	9.414	306	375	18.335
B 171 Kirchbühl	KZ	7.105	7.516	5.333	338	434	10.477
B 173 Schwösch	KZ	11.234	10.749	11.026	498	632	21.433
B 175 Kufstein - Ebbs	KZ	12.538	13.114	10.157	557	693	17.849

erdings die Gemüter. Umstände, die von Gemeindebürgern als Eingriff in deren Eigentumsrechte empfunden werden und Zustände, wie die Lärmemission durch den Straßenverkehr, hatten Stoff für Wortmeldungen und Kritik in sich.

Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser scheute sich nicht, diese beiden Themen öffentlich anzusprechen und holte dazu mit DI Dr. Arnold Fink von der ÖBB und DI Erwin Obermaier den Leiter des Baubezirksamtes als Vertreter des Landes Tirol, zwei Experten, „zur Darstellung der Sachlagen unter objektiver Betrachtung von Zahlen, Daten und Fakten“ nach Langkampfen. DI Obermaier stellte dazu fest, dass subjektive und objektive Wahrnehmung mitunter weit auseinanderdriften. Entscheidungen bei Behörden des Landes, wie auch bei den Planern der Bahntrasse orientieren sich andererseits nur an objektiven Kriterien, die wiederum durch die jeweiligen gesetzlichen Rechtsnormen gebunden sind. Die Vertreter der ÖBB stellten die im Spätsommer beim BM-VIT eingereichte Planung vor, die in weiten Teilen nicht den Vorstellungen der Grundeigentümer und der Gemeinde entspricht. Die Gemeinde ihrerseits hat nach vielen Anregungen aus Gesprächen, die der Bürgermeister seit Jahren führte, einen Katalog an Forderungen gegenüber der ÖBB formuliert, die von den ÖBB-Vertretern in Rahmen der Gemeindeversammlung noch nicht kommentiert wurden. Verbesserungen im Sinne der Anregungen aus der Gemeinde wurden in Aussicht gestellt. Zur Situation auf dem übergeordneten Straßennetz des Landes hatte DI Erwin Obermaier aktuelles Zahlenmaterial und erläuterte anhand von Verkehrsstudien in und um Kufstein die Lage.

Zündstoff und verständlich

Kurz zusammengefasst: Die Verkehrssituation auf der L211 und der L212 auf Langkampfener Gemeindegebiet stellt nach objektiven Kriterien keine außerordentliche Belastung dar. Die Verkehrszahlen sind für eine Landesstraße zwischen Ballungsräumen im Tiroler Vergleich sogar unterdurchschnittlich. Tatsächlich sind zeitbezogen punktuell hohe Fahrtfrequenzen gegeben. Diese bilden sich in Zeiten zum Arbeitsbeginn und zu den Schichtwechseln im Gewerbegebiet in den Statistiken ab. Andererseits sind die Frequenzen auf der L211 und L212 in den Nachtstunden äußerst gering. Damit sind Argumente hinsichtlich Störungen der Nachtruhe subjektiv und stellen statistische Einzelwahrnehmungen dar. Die Wortmeldungen der Anwesenden wurden von den Vertretern von Land und ÖBB weitestgehend beantwortet. Allerdings nicht zur Zufriedenheit der Kritiker. Bürgermeister Andreas Ehrenstrasser als „Zielscheibe“ der Kritiker erklärte, dass die Zuständigkeit der Gemeinde auf dem überörtlichen Verkehrsnetz einfach gesagt, nicht gegeben ist. Dazu der Bürgermeister: „Wenn man die aktuellen und unbestreitbaren Verkehrszahlen zur Beurteilung der Situation in Langkampfen heranzieht, sind wir im gesamten Gemeindegebiet objektiv betrachtet nicht überbelastet“. Dass jene, die an den Straßenzügen wohnen, das anders sehen, kann der Bürgermeister selbstverständlich nachvollziehen. Allerdings gibt es für diese Problemereiche keine Lösungen, die im Wirkungsbereich der Gemeinde liegen. Wesentlich ist für den Bürgermeister, dass die Nachtfrequenzen nach dem letzten Schichtwechsel „gegen Null gehen und relative Nachtruhe gegeben ist. Mit dieser Feststellung kann der, der an der L211 wohnt und im Sommer das Zimmerfenster offen hat, nicht anfangen, das ist mir auch klar“, so der Bürgermeister als zu Unrecht Kritisierte. Die Gemeindeversammlung diente im letzten Thementeil noch zur Information über aktuelle Entwicklungen, über das Budget 2020 und andere Maßnahmen, die das Jahr 2019 bzw. 2020 reflektieren. Die dazu verwendeten Präsentationen sind auszugsweise nach- und nebenstehend abgebildet.



ÖBB: „Konsensvariante“ stellt wesentliche Verbesserung dar

Am Montag, dem 10.2.2019 stellten die ÖBB-Planer eine überarbeitete Planung an der zukünftigen Bahnstrecke im Gemeindegebiet vor.

Dazu lud Bgm. Andreas Ehrens-trasser die betroffenen Grundeigentümer und die Gemeinderäte zu einer gemeinsamen Betrachtung der Veränderungen gegenüber der beim BMVIT zur Umweltverträglichkeitserklärung eingereichten Planungen aus dem Jahr 2019 ein.

In der in wesentlichen Bereichen veränderten Planung wurden viele der von den Grundeigentümern und dem Gemeinderat geforderten „Ausgleichsmaßnahmen“ eingearbeitet bzw. für weitere Entscheidungsmaßnahmen Vorkehrungen getroffen.

Zielsetzung für die Gemeinde war/ ist eine wesentliche Verbesserung der Lärmemission durch die Bahn gegenüber dem heutigen Zustand. Ein weiteres Ziel war/ist ein möglichst geringer Flächenverbrauch für die Landwirtschaft und der Schutz

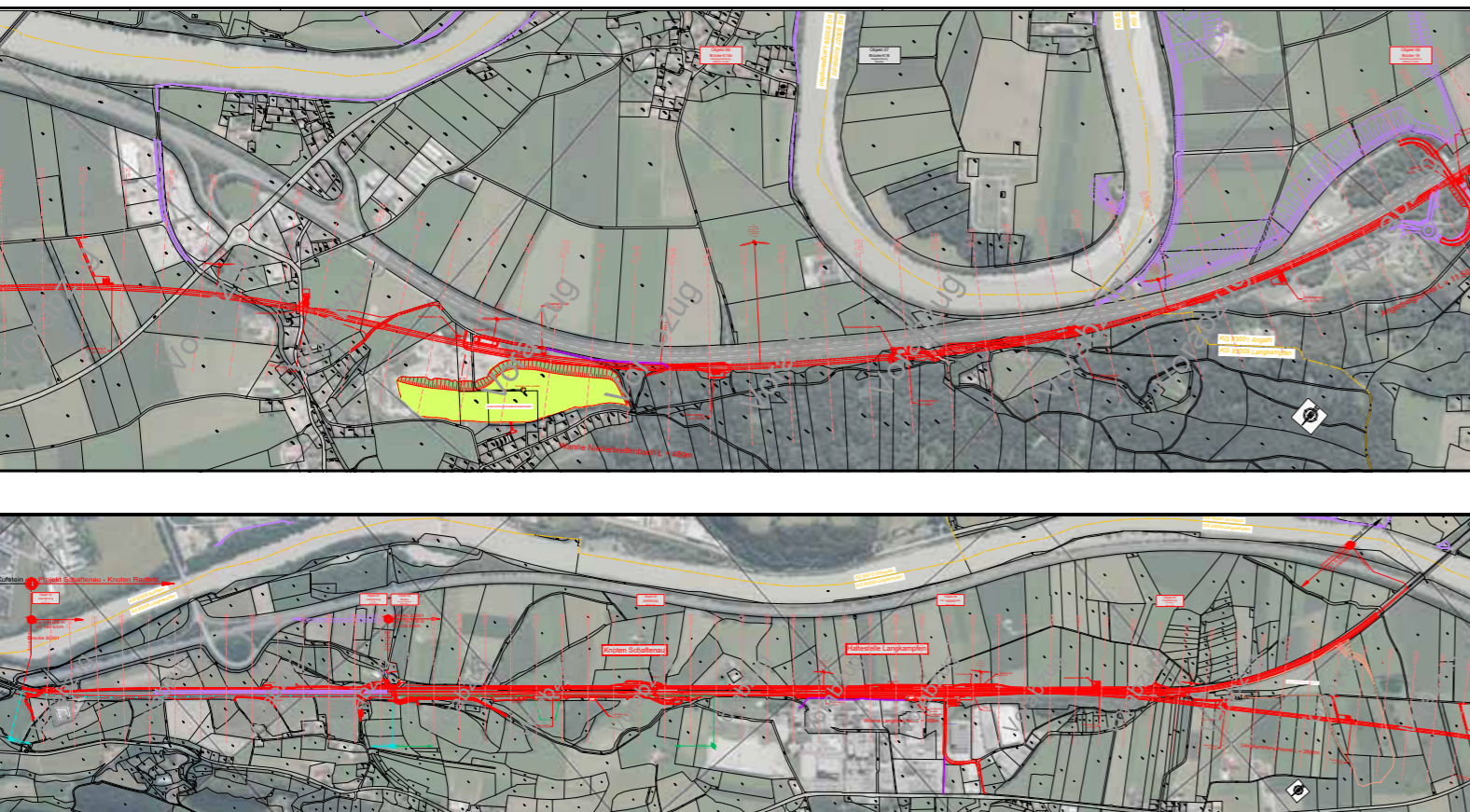
von Betroffenen an Einzelobjekten an der Bahntrasse. Auf den Punkt gebracht: Von der Gemeindegrenze im Westen bis zur Unterführung im Bereich des Auweges im Osten des Gemeindegebietes ergaben sich im letzten Halbjahr wesentliche Veränderungen, die im Sinne der Forderungen des Gemeinderates in den Planungen umgesetzt wurden. Im Bereich Auweg entsteht entgegen der bisher im Plan ausgewiesenen Überführung im Bereich „Auerbauer“ eine Unterführung an beinahe gleicher Lage, wie sie jetzt im Bestand des Gemeindestraßennetz gegeben ist.

Damit verbunden ist die Verlegung des Gießenbaches auf die Nordseite der Bahn, die im Eigentum der ÖBB steht. Gleichzeitig werden Teile der Mülldeponie aus den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts saniert. Diesen positiven Entwicklungen steht die Verlängerung der offenen Trasse absinkend von der Unterführung beim Auweg bis zum Tunnelportal auf Höhe Radweg zum Stimmersee

entgegen, die durch entsprechenden aktiven Lärmschutz allerdings keine Auswirkung auf die „hörbare“ Lärmemission haben wird.

Der Gemeinderat bewirkte am 3.3.2019 mit seiner Beschlussfassung zur in großen Teilen wesentlich verbesserten Planungsvariante, dass die ÖBB im April einen „Änderungsantrag“ beim BMVIT stellen wird und somit die „neue“ Variante in die Umweltverträglichkeitsprüfung geführt wird.

Vor der Beschlussfassung wurden in mehreren Zusammenkünften mit den Grundeigentümern von den ÖBB-Planern unmissverständlich festgestellt, dass nach Betrachtung wesentlicher Planungsparameter nur die Variante 1 (die jedenfalls umweltverträglich und genehmigungswürdig ist, aber niemand wollte) oder die Variante 2 (die mit den wesentlichen Forderungen der Gemeinde in Planung geführt wurde) weiterverfolgt wird: Der Gemeinderat entschied sich einstimmig für die Variante 2. ♦



Zur umfassenden Bürgerinformation: Das Angebot der ÖBB an die Gemeinde Langkampfen im Original



Projekte Neu-/Ausbau, PL T/V, 6134 Vomp, Industriestraße 1

Gemeinde Langkampfen
Sonnweg 1
6336 Langkampfen

ÖBB-Infrastruktur AG
Projekte Neu-/Ausbau
Projektleitung Tirol / Vorarlberg
Projektleiter Dipl.-Ing. Dr. Arnold Fink
Industriestraße 1
6134 Vomp
Tel. +43 (0)5 1778 9779 - 501

28.02.2020

Stellungnahme der ÖBB zum Schreiben vom 09.10.2019 Angebot ÖBB an die Gemeinde Langkampfen

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Schreiben vom 09.10.2019 wurde der ÖBB der „Gemeinderatsbeschluss zu Erwartungshaltungen bzw. Zustimmungsvoraussetzungen zum viergleisigen Bahnausbau im Gemeindegebiet von Langkampfen“ übermittelt. Dazu dürfen wir wie folgt Stellung nehmen:

1. Status

- Die ÖBB hat am 14.08.2019 das UVE-Einreichoperat - nachfolgend als „UVE-Planung 2019“ bezeichnet - bei der Behörde eingereicht und mit Schreiben vom 14.08.2019 die Erteilung einer grundsätzlichen Genehmigung für das Vorhaben „4-gleisiger Ausbau Schafftenau – Knoten Radfeld“ (nachfolgend als „Eisenbahnprojekt“ bezeichnet) gemäß § 23 b, 24, 24 f Abs. 9 und 10 UVP-G 2000 idGF iVm § 3 HIG 1989 idGF beantragt.
- Seitens der Gemeinde Langkampfen wird gem. dem Schreiben der Gemeinde vom 09.10.2019 der UVE-Planung 2019 in Teilbereichen nicht zugestimmt.

Aufbauend auf das Schreiben der Gemeinde vom 09.10.2019 wurde eine mögliche Umplanung im Bereich von Langkampfen von den ÖBB überprüft. Diese wird nachfolgend als „UVE-Planung 2020“ bezeichnet und stellt somit ein Angebot der ÖBB an die Gemeinde Langkampfen dar.

Unter nachfolgenden Punkten ist eine Anpassung der UVE-Planung 2019 möglich, auch wenn dadurch nicht alle Punkte im Sinne der Gemeinde gem. Schreiben vom 09.10.2019 umgesetzt werden.

2. Änderungen Wanne Langkampfen zum Langkampfener Tunnel

Die gesamte „Wanne Langkampfen“, derzeit in der UVE-Planung 2019 von km 9,773 bis km 10,925 geführt, wird in der UVE-Planung 2020 abgesenkt und durchgängig als geschlossener Langkampfener Tunnel von ca. km 8,8 bis km 11,7 geführt, sodass zwischen der neuen Haltestelle Langkampfen und dem Ortsteil Niederbreitenbach (Bereich Schotterwerk Unterrainer) ein durchgängiger Tunnel entsteht (siehe Anlage 1.1 und 1.2).

3. Bestehende Unterführungen in Langkampfen

In Langkampfen sind gem. der UVE-Planung 2020 nachfolgende Unterführungen neu zu errichten:

- Unterführung bei der Transalpinen Ölleitung TAL ca. bei km 4,3
- Auweg-Unterführung ca. bei km 5,5
- Hans-Peter-Stihl-Straße: Unterführung ca. bei km 7,5
- Bahnhofweg-Unterführung ca. bei km 9,5

Alle Unterführungen werden zumindest mit den Abmessungen ihrer Bestandsquerschnitte wiederhergestellt. Sollten jedoch nach dem aktuellen Stand der Technik größere Querschnittsabmessungen erforderlich sein, werden diese in der UVE-Planung 2020 berücksichtigt. Die der UVE-Planung 2020 zugrundeliegenden Querschnitte können aus Anlage 2 entnommen werden.

Sollte die Gemeinden an die Unterführungen höhere Anforderungen stellen, so wird auf Punkt 8 verwiesen.

Ergänzendes zur Unterführung Hans-Peter-Stihl-Straße:

Betreffend die mögliche Errichtung einer Unterführung im Bereich einer Geraden der Verlängerung der Hans-Peter-Stihl-Straße unter der Eisenbahn hindurch hin zur A12 Inntal-Autobahn kann die Lage der Weichen in der Verknüpfungsstelle – soweit technisch möglich – so ausgerichtet werden, dass die mögliche Errichtung dieser Unterführung zu einem späteren Zeitpunkt (ggfls. auch nach der Betriebsaufnahme der Neubausstrecke) nicht verunmöglicht wird.

Der Entwurf zur Straßenplanung („Masterplan Gemeindestraßen“, Trassierung, Straßenquerschnitte), der die mögliche Errichtung einer Unterführung im Bereich der Verlängerung der Hans-Peter-Stihl-Straße enthält und die Einbindung in das örtliche Straßennetz berücksichtigt, ist von der Gemeinde vorzulegen. Erst daran anschließend kann über ein gemeinsames Unterführungsprojekt eine Vereinbarung geschlossen werden.

Sollte auf Wunsch der Gemeinde die Errichtung einer Unterführung im Bereich der Verlängerung der Hans-Peter-Stihl-Straße gemeinsam mit dem Eisenbahnprojekt zeitgleich umgesetzt werden, so könnten die anfallenden Kosten der gem. UVP-Planung 2020 vorgesehenen Unterführung bei ca. km 7,5 von den ÖBB in das dann gemeinsame Unterführungsprojekt – bei gleichzeitigem Entfall der geplanten Unterführung bei ca. km 7,5 – eingebracht werden. Darüber hinaus entstehende Mehrkosten sind von der Gemeinde zu tragen.

Bezüglich weiterer Regelungen wird auf Punkt 8 verwiesen.

Ergänzendes zur Auweg-Unterführung bzw. zur Verlängerung der freien Strecke im 4-gleisigen Eisenbahnabschnitt:

Die „Auweg-Überführung“ gem. UVP-Planung 2019 bei km 5,308 wird in der UVP-Planung 2020 in eine „Auweg-Unterführung“ bei ca. km 5,5 umgewandelt. Um dies bautechnisch zu ermöglichen, ist in der UVP-Planung 2020 die freie Strecke des 4-gleisigen Eisenbahnabschnittes gegenüber der in der UVP-Planung 2019 um ca. 800 m in Richtung Osten zu verlängern. Zukünftig reicht in der UVP-Planung 2020 die „Wanne Schaftenau“ ca. von km 4,7 bis ca. km 5,6, womit das Portal des zukünftigen Tunnels Richtung Deutschland ca. bei km 4,7 liegen wird.

Damit verbunden wird auch der bestehende „Gießenbach“ ca. von km 5,6 bis km 6,9 auf der nördlichen Seite der zukünftigen Bahnstrecke geführt. Die Querung des „Gießenbaches“ unter der Eisenbahn erfolgt in der UVP-Planung 2020 ca. bei km 5,6 und somit östlich der Hofstelle „Kraftbauer“ (Fam. Schweiger) im Bereich der heutigen Querung des Fischerbaches.

Die Änderungen in der UVP-Planung 2020 für den Bereich Schaftenau bis Auweg ist in der Anlage 1.1 ersichtlich.

Es wird darauf hingewiesen, dass die „Wanne Schaftenau“ nicht Gegenstand der UVP-Genehmigung sein wird. Die UVP-Genehmigung der Wanne Schaftenau erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt mit der UVP für den Ausbau des Abschnittes „Deutsches Inntal – Schaftenau“ (grenzübergreifendes Projekt).

4. Sanierung der bestehenden Mülldeponie

Die Sanierung der bestehenden Mülldeponie in Schaftenau erfolgt in all jenen Bereichen, wo das Eisenbahnprojekt die bestehende Mülldeponie berührt. Der Sanierungsumfang der bestehenden Mülldeponie erfolgt gem. den gesetzlichen Regelungen.

5. Schallthematik

Die zukünftige Schallbelastung für das ggst. Eisenbahnprojekt ergibt sich aus der Schallberechnung gem. dem aktuellen Stand der Technik unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben. Abweichend von den derzeit bestehenden gesetzlichen Vorgaben wird zu Gunsten der Bevölkerung der maßnahmenauslösende Richtwert um 5 dB auf einen maßnahmenauslösenden/projektbezogenen Richtwert von generell $L_{r,Nacht} = 50$ dB abgesenkt und somit eine Gleichbehandlung der BürgerInnen in Langkampfen mit den BürgerInnen des Unterinntals wie in den bisherigen Eisenbahn-UVP-Verfahren im Unterinntal sichergestellt.

Das vereinbarte höhere Schutzniveau im Vergleich zur Schienenverkehrslärm-Immissionschutzverordnung SchIV beträgt einvernehmlich sohin minus 5 dB für die endgültige UVP-Einreichung der ÖBB.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, dass im Zuge eines Gemeindegewunsches oder eines Gemeindeprojektes weitere Eisenbahn-Lärmschutzmaßnahmen errichtet werden. Bezüglich der dafür erforderlichen Regelungen wird auf Punkt 8 verwiesen.

Die derzeit bestehende Lärmschutzwand (nördlich der Bestandsstrecke, Bahn-km 4,16 - 5,67) wurde auf Kosten der Gemeinde Langkampfen im Jahr 2010 errichtet (siehe Vereinbarung zwischen der ÖBB-Infrastruktur AG und der Gemeinde Langkampfen vom

08.11.2010). Die Kosten für die Instandhaltung wurden nach Angaben der Gemeinde von der Gemeinde Langkampfen für 40 Jahre im Voraus entrichtet.

Auf Basis der zuvor zitierten Vereinbarung sind vertragliche Regelungen zwischen den ÖBB und der Gemeinde zu treffen, in der der Vorauszahlung für die Instandhaltung Rechnung getragen wird.

Die bauzeitliche Zwischenlagerung der Lärmschutzelemente erfolgt auf Flächen, die von den ÖBB zur Verfügung gestellt werden. Über die weitere Verwendung der Lärmschutzelemente und der Vergütung ist eine Vereinbarung zwischen den ÖBB und der Gemeinde zu schließen.

6. Haltestelle Langkampfen

Auf Ansinnen der Gemeinde wird das Gemeindeprojekt „Geh- und Radweg bei der Haltestelle Langkampfen“ nördlich der neuen Bahntrasse zwischen der neu zu errichtenden Haltestelle und der Hans-Peter-Stihl-Straße entlang des Betriebsgeländes der Fa. Sandoz in der UVE-Planung 2020 mit einer Breite von ca. 3 m berücksichtigt (siehe Anlage 1.1). Bezüglich weiterer Regelungen wird auf Punkt 8 verwiesen.

Betreffend die Ausgestaltung der Haltestelle Langkampfen kommt das Regelwerk der ÖBB zur Anwendung. Die Kategorie-Einstufung der Haltestelle und der damit verbundene Ausstattungsstandard sowie zusätzlich die Überprüfung des Bedarfs an Park-and-Ride-Parkplätzen und Fahrradabstellplätzen kann in einer gemeinsam zu erstellenden Potentialanalyse überprüft werden, falls dies von der Gemeinde gefordert wird.

Sollte die Gemeinde über die aus der Potentialanalyse abgeleiteten Maßnahmen hinaus weitere Anforderungen an die Haltestelle Langkampfen wünschen, so ist dies über einen „Gemeindewunsch“ bzw. über ein „Gemeindeprojekt“ möglich. Bezüglich deren Regelungen wird auf Punkt 8 verwiesen.

7. Egerer Boden

Im Bereich unterhalb des Egerer Bodens wird die Wanne Niederbreitenbach mit einer Länge von ca. 450 m derart errichtet, dass zu einem späteren Zeitpunkt die Umwandlung in eine Galerie nicht verunmöglicht wird.

Gegenüber der UVE-Planung 2019 ist eine zusätzliche Fortführung der Anschüttung im westlichsten Bereich des Egerer Bodens von den ÖBB nicht vorgesehen, da andernfalls die bestehende Wegführung maßgeblich verändert werden müsste. Die bestehende Wegverbindung Niederbreitenbach/Egerer Boden nach Oberlangkampfen bleibt somit erhalten. Es besteht jedoch die Möglichkeit, in der Detailplanung zur eisenbahnrechtlichen Einreichung die Fortführung der Anschüttung und die geänderte Wegführung zu berücksichtigen, wenn die Gemeinde mit den betroffenen Grundeigentümern eine Übereinkunft zur Neuordnung der Wegführung und der Grundstücke erzielt und den ÖBB vorlegt.

8. Zusätzliche Anforderungen der Gemeinde an diverse Anlagen:

Sollte die Gemeinde gegenüber den geplanten Anlagen (gem. UVE-Planung 2020) zusätzliche Anforderungen stellen („Gemeindewunsch“) bzw. beabsichtigt die Gemeinde, zusätzliche Anlagen gemeinsam mit dem Eisenbahnprojekt zu errichten („Gemeindeprojekt“), so

können diese grundsätzlich unter folgenden Voraussetzungen von den ÖBB in die weiterführende Planung übernommen werden:

- Der Gemeindewunsch bzw. das Gemeindeprojekt darf zu keinem zeitlichen Verzug beim Eisenbahnprojekt (Genehmigung, Ausschreibung, Bau und Inbetriebnahme) führen.
- Der Gemeindewunsch bzw. das Gemeindeprojekt und die damit geänderten Randbedingungen für das Eisenbahnprojekt dürfen nicht im Widerspruch zum Eisenbahnprojekt stehen.
- Der Gemeindewunsch bzw. das Gemeindeprojekt wird nur dann in die ÖBB-Planung übernommen und umgesetzt, wenn die Änderung zeitgerecht eingebracht wird, sodass es in der Projektabwicklung (insbesondere für die Genehmigung, für die Ausschreibung, für die Bauphase und für die Inbetriebnahme) zu keiner Verzögerung bei der Umsetzung des Eisenbahnprojektes kommt.
- Der Gemeindewunsch bzw. das Gemeindeprojekt muss in allen Behördenverfahren genehmigungsfähig sein. Das Genehmigungsrisiko verbleibt bei der Gemeinde.
- Von den ÖBB werden nur für jene Teile die Genehmigungen erwirkt, die unmittelbar mit dem Eisenbahnprojekt im Zusammenhang stehen. Für weitere Anlagenteile, die nicht unmittelbar mit dem Eisenbahnprojekt im Zusammenhang stehen, hat die Gemeinde selbstständig die notwendigen Genehmigungen zeitgerecht zu erwirken.
- Mehrkosten, die sich aufgrund des Gemeindewunsches bzw. des Gemeindeprojektes ergeben, sind zur Gänze von der Gemeinde zu tragen. Dabei ist der gesamte Lebenszyklus einer Anlage (von der Planung bis zur Reinvestition bzw. bis zum Anlagenuntergang) mit zu bewerten. Für diese Mehrkosten hat die Gemeinde die MwSt. zu tragen.
- Anlagenteile, die unmittelbar für den Betrieb der Eisenbahnanlage erforderlich sind, gehen in das Eigentum der ÖBB über. Für jene zusätzlichen Anlagenteile, die durch den Gemeindewunsch bzw. das Gemeindeprojekt entstehen, ist der erhöhte Erhaltungs- bzw. Reinvestitionsaufwand zur Gänze von der Gemeinde zu tragen.
- Über alle Anlagen, die einen Gemeindewunsch enthalten bzw. ein Gemeindeprojekt darstellen, ist ein gesonderter Planungs-, Errichtungs-, Instandhaltungs- und Instandsetzungsvertrag zu erstellen.
- Falls bestehende Verträge zu Anlagen (z.B. bestehende Unterführungen) existieren, so sind deren Regelungen zu übernehmen, falls nicht beidseitig Abweichungen davon als zielführend angesehen werden.

9. Betreffend den Pkt. „Generelle Erwartungshaltung der Gemeinde Langkampfen“ im Schreiben vom 09.10.2019

Die 10 taxativ angeführten Punkte stellen weitestgehend keinen Widerspruch zur bereits eingereichten UVE-Planung 2019 dar. Teilweise bedarf es aber dazu gesonderter vertraglicher Regelungen zwischen der Gemeinde und den ÖBB. Die 10 taxativ angeführten Punkte sollten direkt in die Verhandlung eingebracht werden.

10. Allgemeine Hinweise

Die möglichen zuvor angeführten Änderungen des Projektes in Langkampfen gem. UVP-Planung 2020 sind als Gesamtpaket zu verstehen. Die Nichtanerkennung eines Punktes ist gleichzusetzen mit der Nichtanerkennung des Gesamtpaketes.

Es wird darauf hingewiesen, dass es im Zuge der weiterführenden Planungen auch zu Präzisierungen, Optimierungen und Anpassungen der UVP-Planung 2020 kommen kann. Dies erfolgt aber nur insoweit, als vom Grundgedanken der ggst. Beschreibung und Plandarstellung nicht abgewichen wird.

Anregung zur Vorgangsweise für die Gemeinde Langkampfen

Sollte die Gemeinde der Projektanpassung wie zuvor beschrieben zustimmen und somit das Angebot der ÖBB als Gesamtpaket annehmen, so bittet die ÖBB um Übermittlung eines positiven Gemeinderatsbeschlusses.

Künftige Verfahrensrechte und sachliche Einwendungen in den öffentlich-rechtlichen Verfahren, insbesondere auch nach UVP-Gesetz, bleiben für die Gemeinde Langkampfen rechtskonform vorbehalten.

Vorgangsweise der ÖBB-Infrastruktur AG

Sollte das Angebot der ÖBB von der Gemeinde Langkampfen vorbehaltlos angenommen und dies schriftlich bis spätestens 06.03.2020 zur Kenntnis gebracht werden, so werden die ÖBB – vorbehaltlich der internen Zustimmung der ÖBB-Vertreter – einen Änderungsantrag bei der zuständigen Behörde einreichen. Andernfalls bleibt die bereits eingereichte UVE-Planung 2019 aufrecht.

Dazu hat der Gemeinderat beschlossen...

Der Gemeinderat hat zu **Punkt 2)** der Tagesordnung Folgendes beschlossen:

Eisenbahnprojekt „Schaftenau – Knoten Radfeld“: Grundsatzbeschluss zur alternativen Planungsvariante

Bürgermeister Ehrenstrasser stellt fest, dass die ca. 100 Zuschauer höchstwahrscheinlich zum Punkt 5 (Eisenbahnprojekt) erschienen sind. Darum schlägt er vor, diesen Punkt auf Punkt 2 der Tagesordnung vorzuziehen. Er erkundigt sich bei den Mitgliedern des Gemeinderates, ob jemand einen Einwand gegen die Veränderung der Tagesordnung hat.

Der Gemeinderat ist mit dieser Vorgangsweise einstimmig einverstanden.

Bürgermeister Ehrenstrasser:

Seit mehr als 5 Jahren laufen intensive Verhandlungen zwischen ÖBB, Gemeinde, Grundeigentümern, Anrainern und sonstigen Betroffenen. Er habe sich immer als Netzwerker verstanden und sehr viel Zeit in dieses Thema investiert. Von Beginn an haben viele Betroffene ihre Interessen bzgl. Lärmschutz, landwirtschaftliche Bewirtschaftung und Grundinanspruchnahme bei ihm als Bürgermeister und/oder direkt gegenüber den ÖBB vertreten. Der Gemeinderat hat diese Forderungen und Wünsche der gesamten Gemeinde immer sehr ernst genommen und schließlich einen umfangreichen „Forderungskatalog“ (= Erwartungshaltungen der Gemeinde, inkl. Straßenerschließungen) geschnürt. Diesen Gemeinderatsbeschluss mit ca. 25 „Zustimmungsvoraussetzungen“ hat der Gemeinderat im Oktober 2019 den ÖBB übermittelt.

Die Gemeinde wollte nicht Unmögliches verlangen, darum war es ab einem bestimmten Zeitpunkt notwendig, dass sich die Gemeinde von der Vorgangsweise der Gruppe „Kampf dem Lärm“ entkoppelt.

Die GemeindegliederInnen waren von Beginn an über mehrere Informationsveranstaltungen der ÖBB und zuletzt durch die Gemeindeversammlung im Dezember 2019 im Gemeindegastsaal Langkampfen informiert. Die ÖBB haben sich aufgrund des „Forderungskataloges“ bereit erklärt, ihr beim BMVIT bereits am 14.08.2019 eingereichtes Planungsoperat noch einmal zu überarbeiten, was sicherlich nicht selbstverständlich sei. In der nun vorliegenden UVE-Planung 2020 wurden aus seiner Sicht 95 % der Wünsche der Gemeinde erfüllt. Speziell durch den Ortsteil Au/Morsbach wurden drei Punkte gefordert: keine Überführung im Bereich Auer-Bauer, Sanierung der Mülldeponie, Nutzung der ÖBB-Grundstücke nördlich der Bahntrasse. Alle drei Wünsche sind in den überarbeiteten Plänen umgesetzt.

Um diese Wünsche erfüllen zu können, ist eine um 800 m längere Wanne nötig. Der Lärmschutz wird von den ÖBB garantiert und muss im UVP-Verfahren nachgewiesen werden. Zusatzwünsche in punkto Lärm, die die Bevölkerung Langkampfen gegenüber dem Rest von Österreich besserstellen würden, sind für die ÖBB nicht umsetzbar. Trotz allem wird es nach dem Ausbau der Bahnstrecke in Langkampfen für alle Bewohner weniger Lärm geben. Die Kritik an der längeren Wanne könne er nicht nachvollziehen, da die Lärmgrenzwerte garantiert eingehalten werden. Zusätzlich sind gesetzliche Änderungen bis 2024 wahrscheinlich (gesetzliches Verbot von lauten Waggonen – „TSI-Nois“ und dadurch Senkung der Lärmemissionen auf „quieter routes“). Der Verzicht auf die 5 Dezibel Schienenbonus ist auch in neuen Planungen enthalten und wird daher von den ÖBB garantiert. Darum sollten die Anwohner in ganz Langkampfen eigentlich hoffen, dass die neue Bahn so rasch als möglich gebaut wird, um in den Genuss der Lärmreduktion zu kommen.

Die aktuellen Forderungen für den Bereich Au/Morsbach sind grundsätzlich im vorliegenden Entwurf „UVE-Planung 2020“ erfüllt. In den letzten Tagen hat es mehrere Informationsrunden mit BürgerInnen gegeben. Der Projektleiter der ÖBB, Herr Dr. Arnold Fink, hat am 27.02.2020 noch einmal persönlich vor Ort mit den Anrainern diskutiert. Er, der Bürgermeister, habe den Eindruck, dass Fakten und Expertenaussagen von den „Protest-Bürgern“ wider besseres Wissen ganz einfach negiert werden. Die Aufgabe des Gemeinderates besteht nun darin, das finale Angebot der ÖBB heute anzunehmen oder nicht anzunehmen. Der Rechtsanwalt der Gemeinde hat das vorliegende Schriftstück sorgfältig geprüft.

Der Bürgermeister verliest das umfangreiche Schreiben vom 28.02.2020 in der Fassung vom 03.03.2020 vollinhaltlich. Die ÖBB bieten an, im Sinne der Gemeinde die „UVE-Planung 2020“ im Rahmen eines Gesamtpaketes in das UVE-Verfahren einzubringen.

Es kommt wieder zu spontanen Zwischenrufen aus dem Publikum. Der Bürgermeister stellt klar, dass heute keine Diskussion mit Publikum vorgesehen ist. Die UVE wird bereits in Wien verhandelt. Dass die ÖBB jetzt überhaupt noch mit der Gemeinde verhandeln, sei sehr positiv. Dann erkundigt er sich, ob es Wortmeldungen aus dem Gemeinderat zu dieser Debatte gibt.

GV Mairhofer: Aus seiner Sicht sei der Großteil der Forderungen der Gemeinde in der UVE-Planung 2020 umgesetzt. Manche Punkte müssen erst später verhandelt werden und manches wurde auch gar nicht berücksichtigt. Er stelle vehement in Abrede, dass der Gemeinderat verschiedene Bevölkerungsgruppen gegeneinander ausspiele. Er habe vielmehr den Eindruck, dass alle 14 GemeinderätInnen, die bei den Verhandlungen dabei waren, die bestmögliche Gesamtlösung für die gesamte Gemeinde im Auge hatten und haben. Die Entscheidungsfindung war sehr schwer und wurde von Experten unterstützt. Die beim BMVIT eingereichte Planung sei nicht im Sinne der Langkampfener Bevölkerung. Darum sei er froh, dass nach harten Verhandlungen nun ein wesentlicher besserer Vorschlag am Tisch liege. Die ÖBB waren bisher ein fairer Partner. Der 2. Bauabschnitt von Schaftenau bis Deutschland wird später verhandelt. Die Gemeinde wird sich dann jedenfalls für Verbesserungen im Bereich Au/Morsbach einsetzen.

GR Greiderer: Ist es richtig, dass die Wanne Schaftenau jetzt gar nicht verhandelt wird, sondern erst mit dem nächsten Bauabschnitt? Dann könnte ja beim nächsten Bauabschnitt noch ein Tunnel verhandelt werden.

Bgm. Ehrenstrasser: Die Wanne Schaftenau ist jetzt nicht Bestandteil der UVP-Genehmigung. Die Unterführung am Auweg und der nördliche Verlauf des Gießenbaches sprechen gegen ein früheres Absinken der Wanne und damit gegen einen Tunnel im Bereich Auweg.

GV Thaler: Er schließe sich im Wesentlichen Klaus Mairhofer an. Für ihn und für viele Beteiligte ist das Lärmthema sehr schwer verständlich, da es wissenschaftliche Fachkenntnisse erfordert. Dafür hat die Gemeinde aber Herrn Prof. Kofler herangezogen, der eine Koryphäe in Sachen Lärmschutz ist und 40 Jahre Erfahrung hat. Er vertraue Herrn Prof. Kofler wie auch den Lärmkarten jedenfalls. Für die meisten Anwesenden ist der Lärm die entscheidende Frage. Die Lärmkarten zeigen für alle LangkampfenerInnen Verbesserungen - für manche mehr, für manche weniger. Der Gemeinderat hat für die gesamte Bevölkerung zu entscheiden und so gesehen ist die Variante B (= UVE-Planung 2020) jedenfalls besser.

GV Gruber: Sie war in den letzten 3 Jahren bei vielen Diskussionen und Foren dabei. Mit der ÖBB-Infrastruktur AG konnte erreicht werden, dass der Grundverbrauch minimiert wird, mehr Eigengrund der ÖBB für den Bau verwendet wird und die Straßenverbindungen sichergestellt wurden. Viele Grundeigentümer wie auch Anrainer (z. B. die Gruppe Kampf dem Lärm) waren von Anfang an dabei. Auch Betroffene aus den Ortsteilen Au und Morsbach waren schon bei vielen Diskussionen involviert. Die um 800 m längere Wanne bringt die Gemeinde durch weitere Verhandlungen nicht weg. Darum ist die Variante B zu bevorzugen.

Bürgermeister Ehrenstrasser verliest den Beschluss-Entwurf, wobei es weiterhin zu Zwischenrufen und kurzen Fragen aus dem Publikum kommt. Dann bittet der Bürgermeister den Gemeinderat um Abstimmung dieses Tagesordnungspunktes. Ein Großteil der Besucher hält ein vorbereitetes Protest-Blatt mit der Aufschrift „Im Stich gelassen! Keine offene Bahntrasse in Au-Schaftenau-Morsbach“ in die Höhe.

Nachdem ein Großteil der Besucher der Besucher den Saal verlassen hat, fährt der Bürgermeister fort. Die Gemeinde wird sich in die Detailplanungen jedenfalls intensiv einbringen, auch mit eigenen „Gemeinde-Projekten“. Da das Eisenbahnrecht gilt, sind aber Wünsche der Grundeigentümer, des Bürgermeisters oder des Gemeinderates dementsprechend schwer durchsetzbar. Er möchte abschließend noch betonen, dass es einzigartig in Tirol ist, dass eine Gemeinde wie Langkampfen für einen Ortsteil (Au/Morsbach) auf eigene Kosten eine Lärmschutzwand gebaut hat. Damit wurde bereits vor 10 Jahren dokumentiert, dass die Gemeinde für die Bevölkerung von Au/Morsbach eine besondere Betrachtung in Hinblick auf den Lärm hat.

Beschluss: Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat, das Angebot der ÖBB-Infrastruktur AG vom 28.02.2020 in der Ausfertigung vom 03.03.2020 (siehe Anhang) als Gesamtpaket „UVE-Planung 2020“ samt allen Nachbesserungen positiv zustimmend zur Kenntnis zu nehmen.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich (14 JA-Stimmen, 1 Enthaltung – Ersatz-GR Kapfinger)

Winter 2020: Winterdienst und Bauhof bestens vorbereitet - wenig gefordert

Ein beinahe perfekter Winter für die Schneeräumer

Wer erinnert sich nicht? Der letzte Winter hatte es in sich – wochenlange Niederschläge mit Unmengen von Schnee brachte unseren Winterdienst an den Rand des Machbaren. Der Winter 2019/2020 geht als entgegengesetztes Extrem in die Geschichte ein. Kaum Niederschläge und nur gelegentlich ein paar Zentimeter Schnee hatten für die Hausbesitzer und die öffentliche Hand nur wenig „operativen“ Aufwand in sich. Aber selbst die geringen Schneemengen bedingen Ungemach. Obwohl wir mit unserem Fuhrpark bestens aufgestellt sind, ist ein Optimum selbst bei besten Absichten nicht immer zu erreichen. Andererseits sind die „Wahrnehmungen“ der Bürger manchmal schwer

nachvollziehbar, wenn bei ein paar Zentimeter Neuschnee „Beschwerdeanrufe“ im Gemeindeamt eingehen. In diesem Zusammenhang darf darauf hingewiesen werden, dass die Gehsteige an den Gemeindestraßen rechtlich betrachtet von den Grundstückseigentümern zu räumen sind. Als Service und zur gleichmäßigen Verfügbarkeit der Gehsteige nimmt die Gemeinde diese Aufgabe grundsätzlich wahr, ohne dass daraus ein Rechtsanspruch abgeleitet werden kann.

Gleiches gilt hinsichtlich Vereisungen auf den Gehsteigen. Auch die Streudienst übernimmt die Gemeinde durch Sanden oder Salzen. Dabei sind unsere Entscheidungsträger im Win-

terdienst in engem Kontakt mit der ZAMG und anderen Informationsmedien über zu erwartende Niederschläge und Temperaturänderungen. Für zukünftige Niederschlagsereignisse eine Bitte unseres Räumdienstes: Autos nicht auf den Straßenzügen abstellen.

Was sonst noch auffällt: Schneestangen werden oft mutwillig und grundlos ausgerissen. Bitte darauf achten und bei Beobachtungen die entsprechenden „Verursacher“ darauf hinweisen, dass die Schneestangen einen Sinn haben. Dafür ein Dankeschön und ebenfalls für das Verständnis und die Mithilfe bei außerordentlichen Ereignissen!

Die Mitarbeiter im Winterdienst ♦

Bürgermeister unterzeichnen Resolution „Die Grenze beim Transit ist erreicht“

Das Tiroler Inntal und der Brenner ist die mit Abstand kostengünstigste Transitroute zwischen den großen Wirtschaftsräumen im Süden und Norden der Alpen. Durch diese Tatsache ist diese Route auch die meistbefahrene. Rund 2,5 Mio. LKW's wurden im letzten Jahr an der Mautstelle Schönberg gezählt.

Diese Fakten liegen auf dem Tisch. Der Zuwachs des Güterschwerverkehrs auf der Straße hat in den letzten Jahren, neben dem gesundheitlichen Aspekt, zu massiven Einschränkungen für die an der Transitstrecke lebende Bevölkerung geführt. Umso mehr irritierten Aussagen der EU-Verkehrskommissarin Adina Valean bei ihrem Besuch am 14.2.2020 in Tirol und bei der Befragung durch Abgeordnete des Europäischen Parlaments am 20.2.2020 in Brüssel, die nur einseitige Interessen der Wirtschaft vertreten.

Die Republik Österreich und das Land Tirol haben in den letzten Jahrzehnten immenses in Angriff genommen, um zukünftig die umfangreichen Belastungen zu reduzieren. Es ist gelungen, den Brennerbasistunnel und die Zulaufstrecken mit dem Land Tirol und den Gemeinden sowie den Projektbetreibern, aber auch der damaligen EU-Kommission, auf Schiene zu bringen. Diese Bemühungen sind eine Vorleistung für das was kommen muss, um die Bürden des Transitverkehrs auf der Straße auf die Schiene zu verlagern. Dazu braucht es allerdings politische Willensbildungen der Europäischen Partner.

Die Tiroler Bürgerinnen und Bürger sind überzeugte Europäer, allerdings nagt die Transitfrage am europäischen Verständnis. Es ist nicht nachvollziehbar, dass nach den Ankündigungen im „Weißbuch des Verkehrs“ aus 2011 und den aktuellen Plänen aus dem „Green Deal“ die Verkehrskommissarin keine Notwendigkeit zur Umsetzung von Maßnahmen erkennt.

Die aktuellen Entwicklungen veranlassten die Bürgermeister der betroffenen Gemeinden des Nordtiroler- und Südtiroler Wipptales, des Südtiroler Eisacktales, des Stubaitales und des Tiroler Inntales eine gemeinsame Resolution zu unterzeichnen und damit Unverständnis für die politische Haltung der EU-Kommissarin kund zu



tun. Ziel der breiten Allianz: Die Bestärkung der bereits vorhandenen Regierungsbeschlüsse und des einstimmigen EUREGIO-Beschlusses des Dreierlandtages vom 16.9.2019 in Meran, der alle wesentlichen Forderungen zur Verbesserung der aktuell gegebenen Situation enthält.

Die Resolution der Bürgermeister ergeht an die EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, EU-Kommissarin Adina Valean,

EU-Abgeordnete Barbara Thaler, Bundeskanzler Sebastian Kurz, Bundeskanzlerin Angela Merkel, Ministerpräsident Giuseppe Conte, LH von Tirol Günther Platter, LH-Stv. Ingrid Felipe, LH von Südtirol Arno Kompatscher, LH von Trient Maurizio Fugatti, Ministerpräsident Markus Söder, Verkehrsminister(in) Leonore Gewessler (Österreich), Paolo De Micheli (Italien) und Andreas Scheuer (Deutschland). ♦

Stellenausschreibung Ferialarbeitsplatz

Im Sommer 2020 nimmt die Gemeinde Langkampfen noch je eine/n FerialarbeiterIn auf:

- Gemeinde-Bauhof
- Altenwohnheim

Bei Interesse bitte bis 31.3. schriftlich bewerben (Lebenslauf, Motivationsschreiben) unter: gemeinde@langkampfen.at



Ein „Schwarzbau“ – was tun damit?

Eine wichtige Bürgerinformation aus dem Bauamt

Bauamtsleiter DI Thomas Painer stellt klar: „Aktuelle Fälle lassen vermuten und bei Teilen der Bevölkerung den Gedanken aufkommen, dass beim Bauen und Abbrechen Narrenfreiheit herrscht, ohne dass daraus Konsequenzen zu erwarten wären.“ Aus diesem Grund möchte das Bauamt die Bevölkerung informieren, welche baulichen Anlagen einer Genehmigung bedürfen und welche Folgen nicht genehmigte bauliche Maßnahmen für den Eigentümer einer Liegenschaft haben können.

Folgende baulichen Anlagen sind bei der Gemeinde mittels eines Bauansuchens (gem. § 29 Tiroler Bauordnung) einzureichen und werden seitens der Gemeinde unter Einhaltung bestimmter Voraussetzungen (entsprechende Flächenwidmung, Einhaltung der Mindestabstände und Höhen, etc.) mit Parteistellung der Nachbarn durch einen Bescheid genehmigt:

- Neu-, Zu- und Umbau von Gebäuden
- Änderung des Verwendungszwecks
- Befristete bauliche Anlagen
- Freistehende Werbeeinrichtungen
- Sonstige Änderungen von Gebäuden mit wesentlichen bautechnischen Erfordernissen (mechanische Festigkeit, Standsicherheit, Brandschutz, etc.)
- Errichtung und Änderung von sonstigen baulichen Anlagen (z.B. überdachte Autoabstellplätze, Errichtung von Geräteschuppen, Holzschuppen, Terrassenüberdachungen, Schwimmbecken in Massivbauweise unabhängig von der Größe, Einfriedungen (Höhe von Zaun und Mauer oder bewehrte Erde sind zusammenzurechnen) über insgesamt 2,00 m Höhe, Hoftankstellen mit mehr als 1000 Liter Lagermenge, etc.)

Folgende baulichen Anlagen sind der Gemeinde mittels einer Bauanzeige (gem. §30 Tiroler Bauordnung) zu melden und werden seitens der Gemeinde unter bestimmten Voraussetzungen mittels einer Zustimmung und ohne Parteistellung der Nachbarn genehmigt.

- untergeordnete Bauteile (z.B. offene Balkone, Balkonverglasungen, Freitreppen, etc.)



- Einfriedungen (Höhe von Zaun und Mauer oder bewehrte Erde sind zusammenzurechnen) bis insgesamt 2,00 m Höhe, Mauer oder bewehrte Erde nicht über 1,00 m Höhe, außer gegenüber Verkehrsflächen
- Terrassen und Pergola-Konstruktionen ohne Dacheindeckung
- große Renovierung
- freistehende überdachte Abstellplätze bis 15m² und bis zu einer Höhe von 2,8m
- Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen über 20 m²
- mobile offene Schwimmbecken über 10.000l ohne Anschluss an Kanal
- Weidezelle mit mehr als 40m² Grundfläche
- Weideunterstände unabhängig von der Größe
- Errichtung und Änderung von Sport- und Reitplätzen
- Abbruch von Gebäuden (gem.§ 49 Tiroler Bauordnung)
- Aufschüttungen und Abgrabungen von mehr als 1,5 m (gem. §58 Tiroler Bauordnung)

Unter bestimmten Voraussetzungen sind bauliche Anlagen bewilligungsfrei. Um bei diesen Vorhaben rechtlich abgesichert zu sein, sind der Gemeinde Unterlagen (Beschreibung, Skizzen, Lageplan) zu diesen Vorhaben zu übermitteln. Sollten die Voraussetzungen erfüllt sein, erhält der Bauwerber ein Informationsschreiben der Gemeinde, dass das geplante Vorhaben keiner Genehmigung bedarf:

- der Austausch von Fenstern und Balkontüren,
- Erhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen,
- Einfriedungen (Höhe von Zaun und

Mauern oder bewehrte Erde sind zusammenzurechnen) bis 1,5 m, Mauern oder bewehrte Erde nicht über 1,0 m Höhe, außer gegenüber Verkehrsflächen.

- Erschließungswege und Treppen, wenn sie nicht zu einem Eingang führen
- freistehende Geräteschuppen, Holzschuppen bis 15m² und einer Höhe von 2,8m
- Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen bis 20 m²
- mobile offene Schwimmbecken ohne Anschluss an den Kanal mit max. 10.000 Liter
- nicht überdachte Fahrhilfen bis zu einer Höhe von 2,0m
- nicht überdachte Düngestätten bis zu einer Höhe von 2,0m
- Weidezelle bis 40m² Grundfläche

Sollten bauliche Anlagen ohne Baubescheid oder abweichend vom Baubescheid errichtet werden, sind diese seitens der Gemeinde zur Anzeige zu bringen. Es drohen dabei Verwaltungsstrafen bis zu € 36.300,--. Die Strafe der Bezirksverwaltungsbehörde wird unabhängig von einem Genehmigungsverfahren, in dem geprüft wird, ob die bereits errichtete bauliche Anlage genehmigt werden kann oder ein Abbruch notwendig ist, eingehoben. Um ein nachträgliches Genehmigungsverfahren einzuleiten, müssen durch den Bauwerber die vollständigen Einreichunterlagen der bereits errichteten baulichen Anlage bei der Gemeinde eingereicht werden. Im schlimmsten Fall hat der Eigentümer der Liegenschaft bei einem ohne Konsens errichteten Bauwerk die Kosten der Strafe, die Kosten der nachträglichen Planung, die Kosten des nachträglichen Genehmigungsverfahrens inklusive der hier anfallenden Kosten der Sachverständigen und die Kosten des Abbruchs zu tragen. Um Kosten und Nerven zu ersparen, steht Ihnen das Bauamt für eine Beratung rund um das Bauen während der Amtszeiten zur Verfügung. Um Ihre Bauvorhaben zeitgerecht umsetzen zu können, bitten wir Ihre Anfragen so früh wie möglich zu stellen, da die Dauer eines Genehmigungsverfahrens bis zu 6 Monaten betragen kann. ♦

Abschied vom „Neuegg“ Wast † 20.12.2019

Am 23. Dezember begleiteten wir den „Neuegg-Wast“ auf seinem letzten irdischen Weg. Der Wast war einer, der für die Gemeinde Langkampfen und zahlreiche Gemeindeglieder viel Gutes geleistet hat. Sebastian Grindhammer, als „Neuegg Wast“ bekannt, war einer, der sich durch sein Tun und durch seine Art ganz einfach gesagt Anerkennung und Respekt erwarb. Kurz vor seinem 90. Geburtstag nahm der Wast nach kurzer Zeit des Leidens Abschied von der Welt.

Noch vor nicht allzu langer Zeit war er, wie man ihn immer kannte. Einer der nachdachte und anpackte. Damit ist auch schon ein Teil seines Lebenswerkes, seiner Schaffenszeit als Zimmerermeister beschrieben, von der er einen wesentlichen Teil bei der TIWAG verbrachte. Gleiches – nachdenken und anpacken – galt auch für sein Engagement für die Gesellschaft – für die Musikkapelle Oberlangkampfen, die Pfarrgemeinde und für die Gemeinde als Ganzes.

Bei der BMK Oberlangkampfen war der Wast zeitlebens ein Bollwerk, einer der immer verlässlich da war, wenn es galt. Einer, der sein Instrument, den Bass beherrschte. 64 Jahre spielte er dieses Instrument und erlebte dabei viele musikalische Freuden. Als Ob-



mann stand er dem Verein von 1961 bis 1983 vor und glättete in dieser Funktion so manchen Sturm. Durch seine Art des Miteinander-Umgehens gelang es ihm immer wieder, die Musikanten auf Kurs zu halten. Eine Leistung, die ihm die Musikanten mit der Verleihung der Ehrenobmannschaft dankten.

Eine andere Wirkungsstätte war der Gemeinderat von Langkampfen. Dort brachte der Wast von 1974 bis 1992 sein Wissen und seine Persönlichkeit in Entscheidungsprozesse ein. Seine Kompetenz in jeder Hinsicht machten den Wast zu einer allseits belieb-

ten und anerkannten Person. Dies würdigte die Gemeinde mit der Verleihung des Ehrenzeichens der Gemeinde und später mit der Verleihung des Ehrenrings.

Der Wast war einer, der die Arbeit mochte. Viele Häuser in Langkampfen tragen ein Dach, das der Wast als Zimmerer aufsetzte. Er war auch einer, der die Natur schätzte und nutzte. Der Winter war sein Eldorado für's Schifahren und der Sommer und Herbst gehörte dem Berggehen. Auf etlichen Drei- und Viertausendern hinterließ der Wast seine Spuren. Im Alter von 69 Jahren setzte er seine Füße noch auf den Gipfel des 5.895 m hohen Kilimanscharos in Tansania.

Neben all dem, was der Wast bewegte und tat, hatte er einen Platz, der ihm besonders wichtig war. Der Platz bei seiner Familie, bei seiner Frau Midi und seinen drei Töchtern und den Enkeln und Urenkeln. Das Familienleben prägte allerdings auch ein tragisches Kapitel: Sein Sohn Sebastian verunglückte im Alter von 16 Jahren. Selbst diesen Moment der Ohnmacht lebte der Wast mit innerer Stärke und Würde.

Wast, danke für alles, was du in deinem erfüllten Dasein in die Dorfgemeinschaft eingebracht hast. Ruhe in Frieden! ♦

Bushaltestelle bei Kapelle in Niederbreitenbach erneuert

Zeitalter der Telefonzellen in Langkampfen beendet

Im Jahr 2019 hat die Gemeinde Langkampfen mehrere Bushaltestellen neu gestaltet. Unter anderem wurde bei der Kapelle in Niederbreitenbach das Wartehäuschen komplett erneuert und näher an die Busbucht herangerückt. In diesem Zuge hat die Gemeinde auf Wunsch des Grundstücksnachbarn die A1 Telekom veranlasst, auch die letzte noch verbliebene Telefonzelle in Langkampfen zu entfernen. Laut der „Universaldienstverordnung“ ist die Telekom Austria nach wie vor verpflichtet, in jeder Gemeinde eine „flächendeckende Versorgung mit öffentlichen Sprechstellen“ sicherzustellen. Die Gemein-



de Langkampfen hat im Zeitalter der Digitalisierung allerdings mit der Neugestaltung des Bereiches an der

Haltestelle auf dieses Recht verzichtet und damit die Ära der Telefonzellen in unserer Gemeinde beendet. ♦

„Corporate Identity“ sucht „Corporate Design“ Langkampfers „neue Kleider“ werden entworfen

Wikipedia beschreibt „Corporate Identity“ als die Gesamtheit der Merkmale, die eine unternehmerische Einheit kennzeichnet und sie von anderen unternehmerischen Einheiten unterscheidet. Die Corporate Identity ist das Selbstbild eines Unternehmens, und nicht zu verwechseln mit dem Fremdbild (Corporate Image). Unsere Gemeinde hat so eine „Corporate Identity“, sie war bislang aber nicht sichtbar.

Langkampfen sucht sich selbst

Im Auftrag des Gemeinderates wurde im letzten Herbst ein Prozess gestartet, um das äußere Erscheinungsbild der Gemeinde zeitgemäß darzustellen und damit die „Layouts“ von Schriftstücken und Druckwerken zu vereinheitlichen. Bisher gab/gibt es unterschiedliche Symbole, Farben und Designs und eine uneinheitliche Verwendung des Gemeindegewappens. Das soll durch ein zeitgemäßes „Corporate Design“ ersetzt werden. Für die Umsetzung dieses Prozesses hat die Gemeinde einen professionellen Partner gesucht und mit der Werbeagentur impalawolffmitbiss aus Kitzbühel gefunden. Aus dem geführten Anfangsdialog entwickelte sich aus dem Ansinnen, sich „einheitlich nach außen dazustellen“ ein Projekt, das „mehr“ ist und quasi ein Motto bekam: Langkampfen sucht sich selbst, seine Herkunft, seinen Platz in der Zukunft, seine DNA ...

„Innere Werte“ darstellen

Nach den Praktiken der „Marketing-Philosophie“ braucht es dazu Analysen, Meinungen, Befragungen, Betrachtungen und Abgleiche von innen und außen: Bevor man die Außendarstellung (Corporate Design) graphisch umsetzen kann, müssen die „inneren Werte“ erfasst werden. Für diesen ausführlichen Prozess waren/sind die Profis der Werbeagentur impalawolffmitbiss engagiert. Drei Arbeitsgruppen aus der Bevölkerung, dem Gemeinderat und Gemeindebediensteten haben unter ihrer Anleitung versucht, Antworten auf Fragen zu finden, die man sich im Alltag gar nie stellen würde: „Wie sind die Langkampfer und Langkampferinnen?“ „Welche Werte machen Langkampfen aus, was zeichnet uns



aus?“ „Warum mag man uns?“ „Warum mag man uns nicht?“ „Was sind die Schwächen und was sind die Stärken von Langkampfen?“ „Wo möchte Langkampfen im Jahr 2030 stehen und wohin soll es sich dann weiter entwickeln?“ Orientiert man sich an der Vergangenheit, an der Gegenwart oder nur an den Prognosen der Zukunft? Jede Entscheidung ist eine Zukunftsentscheidung. Für die Gemeinde in der Regel mit hohen Investitionskosten verbunden. Dazu zeichnet die Zukunftsforschung viel voraus. Bezogen auf Entscheidungen der Gemeinde sind dies die Entwicklung des Verkehrs, der Einsatz der IT, die daraus abzuleitenden Fragen in Hinblick auf die Arbeitswelt, des Freizeitverhaltens, die Veränderung der Gesellschaft unter Betrachtung der Alterspyramide, u.v.m.

Die DNA finden war Ziel

Viele LangkampferInnen haben die Möglichkeit genutzt, anhand eines Fragebogens an diesem Prozess teilzuhaben. Aus ganz einfach gestrickten Fragen sind die Experten von Marketing-Unternehmen in der Lage, Bestandsaufnahmen zu machen, die üblicherweise in Werbestrategien eingearbeitet werden. Bei unserem Projekt ist es anders. Wir wollten die DNA des „typischen“ Langkampfers kennenlernen. Der „Typische“ ist nicht der

„Eingesessene“, der schon immer da war. Auch nicht der „Alte“, der für sich in Anspruch nimmt, Langkampfen zu kennen und die Zukunft aus der Erfahrung der Vergangenheit zu deuten. Das Ergebnis ist spannend!

Dank an die Bevölkerung

Wir bedanken uns deshalb bei allen TeilnehmerInnen an der Umfrage. Fünf davon haben je ein UNOS-Jahresabo im Wert von € 80,00 gewonnen, es sind dies: Tanja Adamer, Niklas Leimgruber, Julia Rauch, Nico Schiegl und Benjamin Thurn. Gratulation den Gewinnern und gute Unterhaltung bei den UNOS-Events.

Öffentliche Präsentation

Die Ergebnisse aus den Workshops und den Fragebögen haben die Agentur-Profis bereits aufbereitet und „visualisiert“ – also bildlich umgesetzt. In den nächsten Wochen werden erste vorbereitende Maßnahmen getroffen, die Langzeitwirkung geplant und für den offiziellen Start eine umfassende Vorstellung vorbereitet. Zusammenfassend kann man sagen, Langkampfen bekommt ein „neues Kleid“, ein neues Erscheinungsbild nach außen. Noch mehr wirken werden allerdings die Erkenntnisse aus den vielen Gesprächsrunden und der Analyse der Fragebögen. Wir freuen uns schon jetzt, Sie zur öffentlichen Präsentation begrüßen zu dürfen. Die Einladung erfolgt rechtzeitig. ◆

Vieles haben wir bereits ... Was bedeutet CORPORATE Identity?

CORPORATE IDENTITY – ist der Überbegriff für alles, was eine Gemeinde (ein Unternehmen) nach außen erkennbar in ökonomischer, kommunikativer und sozialer Wirkung wahrnehmbar macht. Dazu gehören die nachstehend beschriebenen Corporates.

CORPORATE DESIGN – beinhaltet das gesamte, einheitliche Erscheinungsbild einer Organisation (Schriftzüge, Wortzeichen, Bildzeichen, Verpackungen, Internetauftritte, Geschäftspapiere, etc.).

CORPORATE GOVERNANCE – ist der rechtliche und faktische Ordnungsrahmen einer Organisation (für unsere Gemeinde die Gesetze, Verordnungen, Richtlinien, Leitbild, Gewohnheit der Gemeindeleitung und der Überwachung durch den Gemeinderat – z.B. durch Tiroler Gemeindeordnung, u.v.m.).

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY – beschreibt die unternehmerische Verantwortung und den Grad des Verantwortungsbewusstseins einer Gemeinde, wo immer die Gemeinde

Auswirkung auf die Gesellschaft, die Mitarbeiter, die Umwelt, das wirtschaftliche Umfeld u.v.m. hat.

CORPORATE BENEFITS – damit bezeichnet man alle Leistungen, die der Bürger aus dem Wirken der Gemeinde bezieht. Diese stellen sich in einer großen Zahl dar, sind aber nicht für jedermann gleichzeitig und gleichermaßen nutzbar, wie Schulen, Krankenhäuser, Sportanlagen, Kulturveranstaltungen oder im Kleinen zum Beispiel unser „GemeindeMobil“, das „Baby-Paket“, der Zuschuss zum VVT-Ticket, Kostenübernahme für die Landwirtschaft (Kadaverentsorgung, Tierimpfungen) oder Subventionen für Vereine.

CORPORATE COMMUNICATION – damit beschreibt man alle Möglichkeiten der Kommunikation im Inneren, aber auch die Form, wie man nach außen – mit den Gemeindegewappern, den Kunden und Lieferanten kommuniziert. Für den Erfolg gilt: „Beim Reden kommen die Leut zomm!“

CORPORATE FINANCE – Der Begriff beschreibt, wie man mit kurz- und langfristigen Investitionsentscheidungen umgeht, welche Tech-

niken (Eigen-/Fremdfinanzierung) angewandt werden und welche dienen dem Ziel, den „Unternehmenswert“ zu erhöhen. Für die Gemeinde bedeutet das: Was biete ich meinen Bürgern, um das Dasein lebenswert zu machen – (Sportanlagen, Hallenbäder, Kultureinrichtungen, Betreuungseinrichtungen, u.v.m.) – und wie finanziere ich das alles, um die Risikotragfähigkeit der Gemeinde nicht zu überspannen.

CORPORATE BEHAVIOUR – damit bezeichnet man den Weg zum Erreichen von Unternehmenszielen. Bezogen auf die Gemeinde könnte man sagen: Was tut der Gemeinderat, um die Gemeinde optimal zu gestalten? Kaum eine Entscheidung ist wie die andere, hat andere Voraussetzungen und andere Ziele. Dazu braucht es Flexibilität und veränderbare Betrachtungen. „Behaviour“ ist das erkennbare, wirkliche sowie tätige Verhalten und Benehmen eines Unternehmens (einer Organisation) indem die Glaubwürdigkeit eine zentrale Rolle spielt. Es bezeichnet die Sichtweise von außen – in subjektiver und objektiver Wahrnehmung. ◆

Vandalenakte bei Leitpflocken und Schneestangen - das muss nicht sein!

Bedauerlicherweise kommt es immer wieder vor, dass Leitpflocke oder Schneestangen mutwillig beschädigt oder entfernt werden. Laut § 31 ff der Straßenverkehrsordnung dürfen Einrichtungen zur Regelung und Sicherung des Verkehrs (Verkehrszeichen, Beleuchtungen, Randsteine, Ampeln, Geländer, usw.) we-

der beschädigt, noch entfernt oder verdeckt werden. Die Sicherheit und Flüssigkeit des Verkehrs wäre dann nicht mehr gegeben. Außerdem entstehen der Gemeinde Kosten für die Neuanschaffung und Aufstellung. Im Interesse aller bittet die Gemeinde um Beachtung dieser Vorschrift. In der Regel sind es die „jungen Wilden“,

die sich mit den Schneestangen „beschäftigen“. Sollten Sie gerade einmal Zeuge eines solchen „Vandalenaktes“ werden, dürfen Sie gerne belehrend auf die Verursacher einwirken. Gleiches gilt für Eltern: bitte ein Gespräch über das Thema führen. Hilft's nicht, schadet es nicht! ◆

Foto Leitpflocke

Ehrungen verdienter Mitarbeiter Amtsleiter Josef Lentner verlässt die Kommandobrücke

Am 27. Februar lud Bgm. Andreas Ehrenstrasser ein, um im Rahmen einer Feierstunde verdiente Mitarbeiter zu Ehren. 35 Jahre im Gemeindedienst, davon 25 Jahre als Leiter der Finanz- und Altersheimverwaltung war im vergangenen Jahr Heinz Lentner. Ein langer Zeitraum und Anlass für ein Dienstjubiläum.

In den Ruhestand begaben sich Veronika Gruber als Raumpflegerin und Hildegard Mair-Culka als Diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester im Altenwohnheim, unser Waldaufseher Johann Aufinger schied Ende Februar mit 30 Dienstjahren aus dem Gemeindedienst aus. Auch Josef Lentner, unser Langzeit-

Amtsleiter (26 Jahre), hatte vor kurzem seinen letzten Arbeitstag. „Mit einem weinenden und einem lachenden Auge“, verlässt Josef nach 41 Jahren im Gemeindedienst die Kommandobrücke. Der Dank des Bürgermeisters galt den verdienten Mitarbeitern und wurde verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft. ♦

Neues Feuerwehrhaus in Unterlangkampfen in Planung

Die Vorarbeiten zur Planung des Feuerwehrhauses in Unterlangkampfen sind abgeschlossen. Das zukünftige Gebäude der FF Unterlangkampfen wird anschließend an die Gebrauchtwagenhalle der Firma Auto Bernhard errichtet.

Aktuell wird an der Ausschreibung in einem „Totalunternehmer-Verfahren“ gearbeitet. Bis zum Spätherbst sollte die Vergabe erfolgen und noch vor Wintereinbruch mit den Arbeiten an der Baustelle begonnen werden. Die Bauphase wird sich über das Jahr 2021 erstrecken und der Bezug des neuen Hauses zum Jahresende 2021 erfolgen.

Der Gemeinderat wird in der nächsten Sitzung die Rahmenkriterien für



Hat bald ausgedient: Die „Garage“ der FF Unterlangkampfen

die Jury zur Entscheidungsfindung über das zukünftige Bauwerk festlegen. Zur Anbotsabgabe werden ausschließlich gemeinnützige Bauträger

eingeladen. Weitere Informationen gibt es nach Abschluss des Ausschreibungsverfahrens und Vergabe an den Bestbieter. ♦

Geländer verbessert Verkehrssicherheit

Im Zuge der Dorferneuerung in Unterlangkampfen kam kurz vor Weihnachten ein weiterer Mosaikstein dazu. Das alte Geländer entlang der Unteren Dorfstraße beim „Altwirts-Roa“ wurde als letzter Sanierungsabschnitt erneuert und mit einer Leitplanke versehen. Damit hat der Ortskern von Unterlangkampfen in den letzten Jahren ein einheitliches Erscheinungsbild bekommen. Zudem entsprechen die Geländer auch den Sicherheitsvorschriften der Tiroler Bauordnung, was bislang nicht gegeben war. Haftungsfragen sind damit ausgeschlossen. ♦



Tirol ein sicheres Land: Einsatzkräfte 365 Tage rund um die Uhr im Einsatz

Beim Sicherheitsempfang des Landeshauptmannes am 30. Jänner 2019 wurde einmal mehr offenbar, was es bedeutet in einem 365 Tage im Jahr bestens behüteten Land zu leben. Dafür Sorge tragen Einsatzkräfte der Polizei, Rettung, Bundesheer, Feuerwehr, Berg-, Wasser- und Höhlenrettung, die Lawinekommissionen und noch ein paar andere mehr.

Ein Thema des Abends zwischen Statistiken und Einsatzberichten war unter anderem das persönliche Sicherheitsempfinden der TirolerInnen, die Integration und die allgemeine Sicherheitslage in Tirol. Alle Statistiken zeigen, dass Tirol in Vergleichen ein außerordentlich sicheres Land ist. Das gilt einerseits im Hinblick auf die allgemeine Kriminalität und andererseits auf Naturereignisse. Die Schneemassen im letzten Winter mit weiträumigen Stromausfällen, hoher Lawinengefahr und dadurch abgeschnittenen Landesteilen konnten



Foto: Envito

professionell und ohne große Schäden an Mensch und Sachgütern bewältigt werden. Die Kette der Sicherheitsfaktoren geht von präventiven Maßnahmen der Einsatzkräfte über eine aufmerksame und wache Bevölkerung bis zu den Ereignisszenarien aller vernetzten Einsatzorganisationen. Das durch Medien mitunter beeinflusste Unsicherheitsempfinden der Menschen wird besonders ernst genommen. Der Innsbrucker Diözesanbischof Hermann Glettlter brachte es auf den Punkt: „Die Sicherheit eines Dorfes, einer Stadt oder eines Landes lässt sich nicht allein durch äußere Faktoren wie Verbotszonen, Polizeipräsenz oder Strafanordnun-

gen herstellen. Es hängt auch wesentlich vom sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft ab. Jede und jeder Einzelne ist aufgerufen, hinzusehen und sich zu engagieren.“

Sicherheitsstatistik auf Gemeindeebene

Das jährliche Sicherheitsgespräch von Bgm. Andreas Ehrenstrasser mit den für unsere Gemeinde zuständigen Polizeiinspektionen Wörgl und Kufstein zeigte heuer einmal mehr, dass sich Langkampfen hinsichtlich Kriminalität und polizeilichen Einsätzen als nahezu „weißer Fleck“ auf der Landkarte darstellt. Dazu unser Bürgermeister: „Vor statistischen Ausreißern sind wir niemals sicher, ich nehme allerdings gerne zur Kenntnis, dass sich die Polizeieinsätze in Langkampfen seit Jahren in vernachlässigbaren Größen darstellen. Allerdings ist selbst jede noch so kleinkriminelle Handlung eine zu viel!“ ♦

„Cobra“-Einsatz am „Unsinnigen“ Schützen gedachten des 210. Todestages von Andreas Hofer

Einen „Spezialeinsatz“ hatten die Einsatzkräfte der Polizei am Unsinnigen Donnerstag in Unterlangkampfen abzuwickeln. Gegen 20.30 Uhr ging ein Notruf bei der Landesleitstelle ein, der darauf hinwies, dass sich in Unterlangkampfen eine Explosion ereignete und in der Folge Schüsse zu hören waren. Daraufhin wurde die für solche Ereignisse bei der Leitstelle vorgegebene Einsatzkette eingeleitet. So dauerte es nicht lange und die zuständige Polizeistreife war mit „Blaulicht“ am vermeintlichen Ort des Geschehens. Die Spezialeinsatzkräfte der Cobra/West befanden sich ebenfalls auf dem Weg von Innsbruck nach Langkampfen, um - für alle nur denkbaren Fälle gerüstet - ihrer Aufgabe gerecht zu werden. Für die Streifenpolizisten aus Kufstein waren nach einer ersten Erkundung im nächtlich beruhigten Bereich um die Kirche keine Wahrnehmungen zu einer Explosion und auch keine aufgetragenen Menschen auffindbar. Derart verwundert

wurde beim Altwirt nachgefragt, ob dort jemand Kenntnis über eine Explosion hätte. Die Situation war schnell geklärt: Die „Täter“ saßen in der Gaststube bei einem Schnitzel. Es waren die Mitglieder der Schützenkompanie Langkampfen, die zum 210. Todestages von Andreas Hofer zu einer Messfeier zusammenkamen. Die im Anschluss zu Ehren des Tiroler Freiheitskämpfers durchgeführte

Ehrensalue und die drei Kanonenschüsse wurden von einem „besorgten“ Zeitgenossen als etwas gedeutet, was sie nicht waren - als Explosion und Schüsse. Den Polizisten vor Ort und dem Einsatzkommando auf der Autobahn wird es wohl recht gewesen sein. Der Unsinnige Donnerstag hatte für sie (s)ein unsinniges Erlebnis und Ende gut - alles gut! Tirol ein sicheres Land! ♦



Bauhof ist jetzt bestens aufgestellt

Ein (neuer) FENDT ersetzt den „alten“ LINDNER

Nach einer Großreparatur im Jahr 2018 traten im Jahr 2019 wieder Probleme mit dem „alten“ Lindner, der in Wirklichkeit noch gar nicht so alt war, auf. Die geschätzten Kosten für die Reparatur bezifferten sich höher, als sich der Zeitwert unseres Gemeindefraktors darstellt. Daraus war die Entscheidung „reparieren und einen Neuen kaufen“ abzuleiten. Die Entscheidung fiel auf „Neuanschaffung“.

Nach einem detaillierten Anbotsvergleich, bei dem alle Parameter einschließlich Wiederverkaufswert einbezogen wurden, war der Gemeinderat mit der Entscheidung befasst. Zur Wahl standen ein Traktor der Marke CLAAS und der letztlich favorisierte FENDT.

Nach Abstimmung mit den Nutzern im Bauhof, die sich alle technischen Details für den Gemeindeeinsatz auf Praxistauglichkeit anschauten, hat sich der Gemeinderat für den Traktor der Marke FENDT entschieden. Das Gerät ist zwar in der Anschaffung teurer als das Konkurrenzprodukt, eine 8-Jahres-Garantie-Versicherung und ein wesentlich höherer Wieder-



verkaufspreis gaben schließlich den Ausschlag. Das Fahrzeug hat 150 PS, 7.000 kg Eigengewicht und eine maximale Anhängelast von 33 Tonnen. Die Lieferung war für Jänner 2020 geplant. Umso größer war die Freude beim Bauhof, als der neue Traktor schon am 23.12.2019 als eine Art „Weihnachtsgeschenk“ eintraf. Damit konnten auch die Kosten für den zwei-

schzeitlich verwendeten „Leihtraktor“ kürzer gehalten werden.

Mit entsprechenden Zusatzgeräten aus dem Altbestand sollte der „Neue“ die Möglichkeiten und die Effizienz der Mitarbeiter im Bauhof weiter steigern. Die Motivation ist jedenfalls hoch, gilt der FENDT unter Kennern doch als Mercedes unter den Traktoren. ♦

Andreas Karrer – der „Neue“ im Bauhof

Mit der Einstellung des 22jährigen Oberlangkampferers wurde nicht nur der Altersschnitt im Bauhof-Team gesenkt, es wurde auch eine Ergänzung der Kompetenz im Bereich der Wasserwirtschaft erreicht. Andreas Karrer wird zukünftig einer der „Wasserverantwortlichen“ sein. Die Voraussetzungen zur Erfüllung des „Anforderungsprofils“ holte sich Andreas durch die Lehre als Installateur bei der Firma Sanitärtechnik Wörgl und durch seine Persönlichkeit. Andreas ist ein „Denker und Arbeiter“. Das stellte er auch schon außerhalb seiner Arbeitswelt als Obmann der Landjugend und Mitglieder der FF Oberlangkampfen unter Beweis. Ein kurzes „Intermezzo“ bei den Stadtwerken Wörgl im Bereich der Wasserwirtschaft führte den engagierten jungen Mann mit Jahresbeginn 2020 direkt in das Kompetenzteam des Bauhofs Langkampfen.



Neben dem Schwerpunkt der Tätigkeit rund ums Wasser wird sich Andreas mit der Betreuung der technischen Systeme in den öffentlichen Gebäuden befassen, wo er sein fachliches Know-how einbringen wird. Ergänzend dazu wird Andreas die umfassende Ausbildung zum Was-

sermeister absolvieren, um zukünftig in Kooperation mit dem Bauhofleiter die gesamte technische und operative Wasserversorgung des Gemeindefraktores in hoher Verantwortung zu steuern. Dieser Verantwortung ist sich Andreas bewusst: „Wasser ist die Lebensgrundlage, die in Langkampfen in den nächsten Jahren neu aufgestellt wird. Einen Teil dieser Herausforderung mitzutragen, hat mich bewogen, mein Arbeitsumfeld von Wörgl in meine Heimatgemeinde zu verlegen. Ich freue mich auf die weitreichenden Aufgaben.“ Trotz seines jugendlichen Alters bringt Andreas ein breites Spektrum an Können und persönlichem Engagement mit. Er hat den Führerschein für alle Arbeitsgeräte und Einsatzfahrzeuge vom Traktor bis zum LKW und ist somit vom ersten Tag an voll einsatzfähig. Viel Glück und Freude mit der neuen Aufgabe! ♦

Prüfbericht des LR-Hofes liegt vor

Querschnittsprüfung brachte erfreuliches Ergebnis

Im Jahr 2019 führte der Landesrechnungshof eine Querschnittsprüfung bei fünf Tiroler Gemeinden durch, die eine rechtliche, technische, kalkulatorische und haushaltsrelevante Betrachtung der „kommunalen Abfallwirtschaft“ als Prüfungsauftrag in sich hatte.

Am 8.4.2019 ordnete der Landesrechnungshofdirektor diese Prüfung in den Gemeinden Fügen, Langkampfen, Lermoos, Serfaus und Sillian an. Ziel der Gebarungsprüfung war es, die Entsorgungssysteme hinsichtlich der Erfüllung der gesetzlich vorgegebenen Ziele zu vergleichen, die damit verbundenen Kosten darzustellen

und deren Auswirkungen auf die Gebühren aufzuzeigen.

Die rechtlichen Grundlagen und die einzelnen Zuständigkeiten in der Abfallwirtschaft sind breit gefächert. Regelungen dazu finden sich im Europarecht, in Bundes- und Landesgesetzen und in Verordnungen des Bundes, der Länder und der Gemeinden.

Grundsätzlich geht es um fünf Ziele, die die Abfallrahmenrichtlinie definiert:

1. Abfallvermeidung
2. Vorbereitung zur Wiederverwendung
3. Recycling
4. sonstige (z.B. energetische) Verwertung
5. Abfallbeseitigung

Ohne auf Details einzugehen, kann für die Gemeinde Langkampfen festgehalten werden, dass das Prüfungsergebnis äußerst positiv ausfiel und in allen geprüften Teilbereichen als beispielhaft dargestellt ist. Der 67-seitige Prüfungsbericht ist auf der Homepage der Gemeinde oder auf www.tirol.gv.at/lrh für Interessierte einsehbar.

Der Bürgermeister bedankt sich auf diesem Weg bei allen Mitarbeitern, die zur Umsetzung der Vorschriften im Abfallwirtschaftsgesetz beigetragen haben. Mit der Inbetriebnahme des neuen WSZ (Wertstoffsammelzentrum) sind die besten Voraussetzungen für alle Arten der kommunalen „Entsorgungen“ gegeben und hohe Standards garantiert. ♦



Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll

Bürgermeister Ehrenstrasser: Der Landesrechnungshof Tirol hat von Juni – August 2019 eine Prüfung von 5 Gemeinden hinsichtlich der „kommunalen Abfallwirtschaft“ durchgeführt – darunter die Gemeinde Langkampfen.

Untersucht wurden die Abfallmengen (Langkampfen weist pro Einwohner geringe Abfallmengen auf), die Abfallwirtschaftsverbände, die Müllabfuhrordnung der Gemeinde Langkampfen (keine Beanstandungen), die Gelbe-Sack-Sammlungen, die öffentlichen Sammelstellen, den Recyclinghof (Lob für die moderne Ausstattung und die Kooperation mit Nachbargemeinden), die Entsorgungsverträge mit den verschiedensten Unternehmen, die Rest- und Biomüllsammlungen, die Sammlung von Sperrmüll,

Problem- und Altstoffen (großes Angebot für die Bürger, hohe Bürgerfreundlichkeit), die Abfallberatung, die Abgabenverwaltung (die Gemeinde Langkampfen kalkuliert als einzige Gemeinde die Müllgebühren), die Gebühreneinhebung (praktisch keine Außenstände in Langkampfen) und die finanzielle Gebarung.

Zum vorläufigen Prüfungsergebnis hatte der Bürgermeister eine Stellung-



nahme abzugeben (siehe Beilage), die der Bürgermeister im Gemeinderat verliest. Seit 28.01.2020 liegt nun der Endbericht des Landesrechnungshofs vor, der vom Bürgermeister verpflichtend dem Gemeinderat zur Kenntnis zu bringen ist. Nachdem die Gemeinde die drei Anregungen für Verbesserungen bereits im Gemeinderat beschlossen hat und bereits umgesetzt bzw. in Zukunft umsetzen wird, sind keine Punkte aus der Prüfung des Landesrechnungshofs mehr offen.

Der Bürgermeister verteilt an jede Gemeinderatsfraktion ein Exemplar des Prüfberichts und erkundigt sich, ob es noch Fragen zum Prüfbericht gibt, was nicht der Fall ist.

Der Gemeinderat nimmt den Prüfbericht des Landesrechnungshofs wohlwollend zur Kenntnis. ♦

Der Kataster – ein österreichisches Kulturgut zur täglichen Nutzung

Von seiner ursprünglichen Bedeutung her ist „ein Kataster“ eine systematische Sammlung von Dingen und Sachverhalten in Form von Listen und Verzeichnissen, die in einem spezifischen Themenbereich Ordnung schaffen und somit ermöglichen, schnell und zuverlässig auf aktuelle Informationen über diese Dinge und Sachverhalte zuzugreifen.

Wenn in Österreich von „dem Kataster“ gesprochen wird, so ist damit der Grundstückskataster gemeint. Wer vom Kataster spricht, meint aber auch das Grundbuch und wer vom Grundbuch spricht, meint auch den Kataster. Diese zwei Register zusammen beantworten in Österreich für Interessierte eine wesentliche Frage: „Wer hat wo seit wann welches Recht an einem Stück Land, wie wurde es erworben und wie ist es abgegrenzt?“, womit der Kataster in allen raumrelevanten Fragen unabdingbare Voraussetzung geworden ist.

Ein solches System mit zuverlässigen, aktuellen Informationen vorzuhalten, bedarf der Zusammenarbeit



vieler - der Vermessungsbehörden, der Zivilingenieure, der Notare und Rechtsanwälte, der Finanzbehörden, der Behörden und Dienststellen der Länder und Gemeinden, der Grundbuchgerichte und anderer mehr. Der Wert des österreichischen Katasters liegt darin, dass VIELE ein System für ALLE zur Verfügung stellen, das individuelle Rechtssicherheit, Standortsicherheit, nachhaltige, kommunale, regionale und staatliche Planung und vieles mehr für die Gesellschaft ermöglicht. Die auf „Knopfdruck“ technologische Verfügbarkeit im Zeitalter der IT trägt das Ihre dazu bei, das Kataster als kleines Wunder der Zivilisation zu erkennen.

Die Qualität und Bedeutung, die der österreichische Kataster heute hat, sind ohne die grundlegende Entscheidung des Jahres 1817 durch Kaiser Franz I. nicht erklärbar. Eine Kette von richtigen Entscheidungen, die nachhaltig umgesetzt wurde, hat die heutigen Erungenschaften erst ermöglicht. Obwohl für den ursprünglichen Zweck der Besteuerung der landwirtschaftlichen Grundstücke nicht notwendig, wurden alle Grundstücke erfasst und vermessen. Dadurch war der Kataster ein vollständiges Verzeichnis und ordnete jeden Quadratmeter Land einem Eigentümer zu. Im Laufe des mittlerweile länger als 200 Jahre alten Katasters wurden technische Weiter-

entwicklungen stets konsequent in die Rechtsmaterie eingearbeitet. Mit dem Vermessungsgesetz 1968 wurde der Grundsteuerkataster um den Grenzkataster erweitert und somit die rechtlich herausragende Stellung der zuerst in der Natur verhandelten und dann vermessenen Grenze geschaffen. Durch eindeutige Koordinaten festgelegte Grenzen, die rechtsgültig sind, wurde eine wesentliche Voraussetzung für die Qualität von automationsunterstützten Entscheidungen im Zeitalter der Informationssysteme geschaffen. Von der Urmappe als Herzstück des „Franziseischen Katasters“ zur digitalen Katastralmappe und allen abgeleiteten Systemen war es ein langer, allerdings höchst erfolgreicher Weg, der täglich fortgeschrieben wird. In der täglichen Arbeit und Praxis sind heute noch Fragen, die mit der Urmappe in Zusammenhang stehen, zu lösen. Die Natur bildet nicht immer den Kataster ab. In solchen Fällen braucht es Kataster- und Mappenberichtigungen. In der Regel erfolgen Berichtigungen aus praktischen Gründen bzw. Interessen von Eigentümern, um in der Folge amtliche Erledigungen rechtlich umsetzen zu können. Irgendwann in ferner Zukunft werden diese Prozesse abgeschlossen sein und jedes einzelne Grundstück eindeutig in seinen Grenzen digital nachvollziehbar ersichtlich sein. ♦



Das „LangkampfenMobil“ ist eine Erfolgsgeschichte

25 Fahrer im Auftrag der Hilfsbereitschaft

Seit dreieinhalb Jahren (Start Juni 2016) ist das „LangkampfenMobil“ unterwegs und erfreut sich bei allen Nutzern großer Beliebtheit. Ein Grund, diese Art der Mobilität in der Gemeinde einmal in Worten und Zahlen zu beschreiben und ein wenig Statistik zu betreiben. Es sind gegenwärtig 25 Fahrer im Ehrenamt, die um den Lohn eines „Dankeschön“ das von der Gemeinde angeschaffte Fahrzeug von hier nach dort bewegen – immer im Auftrag der Hilfsbereitschaft. Tatsächlich ist der „Betrieb“ des Fahrzeuges eine Sozialleistung der

Gemeinde, die allerdings ohne die „guten Geister“ am Steuer keine Wirkung hätte. Ein regulärer „Taxidienst“ könnte mit einem Kostenbeitrag von 1 Euro pro Fahrt natürlich nicht abgewickelt werden. Es handelt sich darum bei diesem Euro auch nicht um eine Gegenleistung für den Transport, sondern vielmehr um einen symbolischen Beitrag, weil „was nichts kostet, auch nichts wert ist“. Zur Statistik über die Gesamtfahrten gehört noch die Feststellung, dass im Jahr 2019 der Jänner mit 552 Fahrten die höchste und der Juni mit 391 Fahrten die niedrigste

Frequenz hatte. Dass es bei diesem „Arbeitspensum“ gelegentlich zu Wartezeiten kommt, ist aus der Situation erklärbar. Ein zweites Fahrzeug wurde schon angedacht, hätte allerdings den doppelten „Personalbedarf“ zur Folge. Dass die Fahrer durch die große Zahl an täglichen Fahrten manchmal an die Grenzen des Machbaren geraten, ist aus der Tatsache ableitbar, dass schon die ein oder andere „Anonymverfügung“ wegen Geschwindigkeitsüberschreitungen ins Gemeindeamt flatterte. Das soll vorkommen – Radargeräte sind gnadenlos! ♦

Fahrtenstatistik seit der Einführung im Jahr 2016

1290
2016



3881
2017



5002
2018



5677
2019



Gem2Go – Die Gemeinde Info

Du willst wissen was sich in Langkampfen so tut? Gem2Go - Die Gemeinde Info und Service App bringt dir immer aktuelle Infos. Gem2Go stellt schnell und unkompliziert Informationen für Bürger und Besucher der Gemeinden zur Verfügung. Allgemeine Neuigkeiten, Veranstaltungskalender, Gemeindezeitung, Müllkalender und vieles mehr sind so mit einem Fingerwisch, auf dem Smartphone oder Tablet verfügbar.

Smartphones und Tablets sind allgegenwärtig. Die Menschen wollen Information immer und überall abrufen können und genau das bietet Gem2Go für Gemeinden. Beispiel: Man sitzt gerade zu Hause und überlegt sich, was man abends unternehmen könnte. Mit dem integrierten Veranstaltungskalender in Gem2Go werden alle Veranstaltungen in Langkampfen auf einen Blick angezeigt. Mit Gem2Go hat man seinen persönlichen Assistenten

immer dabei. Eine Push-Nachricht erinnert beispielsweise rechtzeitig über den aktuellen Termin für die Müllabholung. Auch an Veranstaltungen erinnert Gem2Go per Push-Information. Zudem kann die Gemeinde die Bürger über wichtige Dinge aktiv informieren. Jetzt einfach ausprobieren! Die kostenlose App gibt es für iPhone, iPad, Android und Windows Phone. Mehr Infos unter www.gem2go.at/Langkampfen ♦

OBST- UND GARTENBAUVEREIN LANGKAMPFEN



LANGKAMPFEN WÄCHST ZUSAMMEN

©hiphoto39/Fotolia

Gemeinschaftsgarten

Projekt Gemeinschaftsgarten des Obst- und Gartenbauvereins Langkampfen

Hiermit dürfen wir euch unser neues Projekt 2020 vorstellen!

Was ist ein Gemeinschaftsgarten?

Ein Gemeinschaftsgarten ist eine gemeinschaftlich genutzte Fläche, auf der die NutzerInnen Gemüse, Obst, Blumen u.Ä. anbauen können. Es werden Parzellen für den eigenen, sowie für den gemeinschaftlichen Anbau eingeteilt. Der entstehende Gemeinschaftsgarten in Langkampfen soll ein Ort der Vielfalt und des nachhaltigen Umgangs mit unserer Natur werden.

Wo entsteht der Gemeinschaftsgarten in Langkampfen?

Unser Gemeinschaftsgarten entsteht dieses Frühjahr, in der Nähe des Sportplatzes Oberlangkampfen. Die Einzelparzellen (3x3 Meter, erweiter- bzw. teilbar) stehen allen Interessenten für 4€/m²/Jahr zur Verfügung. Voraussetzung für die Teilnahme ist eine Mitgliedschaft beim OGV (bestehend oder neu).

Wie kann man beim Gemeinschaftsgarten mitmachen?

Jede/r, mit Interesse daran, Langkampfen ein großes Stück bunter und vielfältiger zu machen, ist herzlich dazu eingeladen, sich am Gemeinschaftsgarten zu beteiligen! Für weitere Infos schreibt uns bitte unter:

Email: garten.langkampfen@gmail.com
optional: 06644300369 Klaus Gwiggner (ab 17:00)

Wir freuen uns drauf, gemeinsam Neues zu schaffen!

Euer Obst- und Gartenbauverein Langkampfen!



Alternativenprüfung zur Co2-Reduktion Raus aus Öl und Gas als Strategie für Klimaziele

In Österreich sind Ölheizungen eine aussterbende Spezies. Auch Gasheizungen werden hinterfragt und sind auf Dauer kein Instrument zur Erzielung von Klimazielen. Unabhängig davon, wie das Verbot von Ölheizungen und der weitere Einsatz von Erdgas in Tirol umgesetzt wird, ist der Einbau von fossilen Heizanlagen bereits durch die Alternativenprüfung geregelt. Die Alternativenprüfung wurde 2008 in der Tiroler Bauordnung verankert und ist verpflichtender Teil der Einreichunterlagen für Bauvorhaben. Sie muss für jeden Neubau, der nicht ohnehin über ein erneuerbares System beheizt werden soll, durchgeführt und eingereicht werden. Am Ende der Prüfung stellt sich heraus, wie das hocheffiziente, alternative System (z.B. Wärmepumpe oder Pellets) den Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz und der Energieeinsparung, nach technischen, ökologischen und wirtschaftlichen Gesichtspunkten im Vergleich zum konventionellen System (z.B. Öl oder Gas) entspricht. Die Gemeinde kann aufbauend darauf entscheiden, welches Heizsystem sie für zulässig erklärt. Als e5-Gemeinde wird Langkampfen zukünftig verstärkt einen Schwerpunkt auf die Ökologie des Heizsystems setzen und eine Langzeitstrategie entwickeln.

Die Klimaziele und die damit verbundenen umweltpolitischen Weichenstellungen zur Erfüllung derselben sind keine leeren Worte. Alles Dagewesene wird aktuell hinterfragt und Veränderungen werden die Zukunft bestimmen. „Raus aus Öl und Gas“ ist bei uns eine Devise, die im Sinne einer öko-sozialen Politik in Europa rechtlich umfangreich vorgegeben wird. Damit verbunden ist auch der Kohle-Ausstieg, wie er in Deutschland mittelfristig umgesetzt wird. In Anbetracht der Klimaveränderung sind eine Vielzahl von Maßnahmen notwendig und gerechtfertigt. Letztlich geht es dabei um „Sein“ oder „Nicht-Sein“. Nicht bei uns, aber auf dem afrikanischen und asiatischen Kontinent. In weiterer Folge geht es um „bleiben“ oder „gehen“. Gehen bedeutet Völkerwanderungen, wie wir sie heute schon in kleiner Ausföhrung kennen. Auch dann, wenn große „Spieler“, wie die USA oder China



noch nicht so weit sind, werden die Europäische Union und die nationalen europäischen Regierungen an der Energiewende weiterarbeiten. Letzt-

lich sind wir es, die davon profitieren werden, auch wenn wir in Europa nur ein kleiner Teil der Problemlösung sind. ♦



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
Aus Liebe zum Menschen.



Spende Blut.
www.gibdeinbestes.at

Freitag, 27.03.2020
Langkampfen, VS OL
16:00-20:00 Uhr

Blut spenden können Personen ab 18, die gewisse gesundheitliche und gesetzlich festgelegte Kriterien erfüllen. Bitte bringen Sie einen gültigen amtlichen Lichtbildausweis zur Blutspende mit.
Weitere Infos: 0600 190 190

„klimaaktiv“-Auszeichnung für STIHL Tirol

Am 26. November 2019 gab es in Wien für den Gartengeräte-Hersteller STIHL Tirol Anlass zur Freude über eine attraktive Auszeichnung: Auch weiterhin darf der Titel „klimaaktiv“ geführt werden, den man erstmalig Ende 2016 einheimsen konnte. „klimaaktiv“ ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.

Als eines von 25 österreichischen Unternehmen wurde STIHL Tirol für sein außerordentliches Engagement in Sachen Energieeffizienz und Klimaschutz ausgezeichnet. Damit zählt der Gartengeräte-Hersteller zu einem von 13 Unternehmen, die sich freiwillig dazu verpflichten, seinen Energieverbrauch kontinuierlich zu senken. Durch die Installation einer Photovoltaikanlage spart das Unternehmen aus Langkampfen jährlich 51.600 kWh bzw. 14 Tonnen CO₂ ein. Bereits in den Vorjahren wurde eine ähnliche Stromersparnis durch die Umstellung auf LED-Beleuchtung in weiten Teilen des Unternehmens erzielt. Umweltbewusstes Handeln und Arbeiten hat beim Tiroler Gartengeräte-Hersteller Tradition. Seit vielen Jahren wird eine proaktive Umweltpolitik gelebt und Nachhaltigkeitsstrategien verfolgt.



Foto: Schedl

Für die Auszeichnung „klimaaktiv“ wurde der STIHL Tirol GmbH, vertreten durch Ralph Hauser, Michael Grindhammer und Andreas Kirchner von Bundesministerium-Sektionschef Jürgen Schneider gratuliert (von links nach rechts).

Die STIHL Tirol GmbH ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der STIHL Unternehmensgruppe mit Sitz in Langkampfen, Österreich. An diesem Fertigungsstandort werden akkubetriebene Produkte hergestellt. STIHL Tirol ist außerdem Kompetenzzentrum für bodengeführte Gartengeräte, die in Langkampfen produziert und mitentwickelt werden. 2018 beschäftigte das Unternehmen 558 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Mit 38 eigenen Vertriebs- und Marketing-

gesellschaften, rund 120 Importeuren und mehr als 50.000 Fachhändlern in über 160 Ländern ist STIHL weltweit auf dem Markt und produziert in sieben Ländern: Deutschland, USA, Brasilien, Schweiz, Österreich, China und auf den Philippinen. Seit 1971 ist STIHL die meistverkaufte Motorsägenmarke weltweit. Das Unternehmen wurde 1926 gegründet und hat seinen Stammsitz in Waiblingen bei Stuttgart. STIHL erzielte 2018 mit 17.122 Mitarbeitern global einen Umsatz von 3,78 Mrd. Euro. ♦

Lesepaten dringend gesucht!

An allen Langkampfer Schulen sind Lesepaten im Einsatz und unterstützen mit ihrem Engagement die Lehrkräfte. Die Motivation der im Ehrenamt agierenden Lesepaten ist groß, gilt es doch Kinder mit Lesede-

fiziten ständig zu kleinen Erfolgen zu führen. Das Modell „Lesepaten-schaft“ verbindet nebenbei auch Generationen. Die VS Oberlangkampfen ist aktuell auf der Suche nach ehrenamtlichen Lesepatinnen und Lesepaten (Eltern,

Großeltern, andere Personen ...), die den Schülerinnen und Schülern Freude am Lesen vermitteln und ihnen helfen, ihre Lesefähigkeit zu verbessern.

Das erwartet Dich:

- Du kommst jede Woche zu einem fixen Termin für 1-2 Schulstunden an unsere Volksschule.
- Du übst das Lesen mit einer Kleingruppe von 1-2 Kindern.
- Eine Lesestunde dauert 50 Minuten.
- Die Klassenlehrerinnen entscheiden, welche Kinder Unterstützung brauchen. Sie stellen auch für die Kinder passendes Lesematerial zur Verfügung.

Kontakt: VS Oberlangkampfen: Tel.: 05332 87669250, E-Mail: direktion@vs-oberlangkampfen.tsn.at ♦



Produktionsstandort Langkampfen wird durch Investitionen gestärkt

Coveris baut Kapazität bei Silage- und Stretchfolien weiter aus

Die „Coveris flexibles Austria GmbH“ mit Standort in Langkampfen gilt seit über 60 Jahren als Spezialist in Folienproduktionen und ist damit einer der führenden Hersteller von hochwertigen Kunststofffolien. Das Unternehmen in Langkampfen gehört zur Coveris Group, die der führende europäische Hersteller von flexiblen Verpackungslösungen für einige der weltweit bekanntesten Marken ist. Coveris betreibt in Europa, im Nahen Osten und in Afrika 25 Standorte mit 4.200 Mitarbeitern. Der Hauptsitz der Coveris Group befindet sich in Wien.

Nach einer Großinvestition im britischen Winsford ist die zweite Phase eines Investitionsprogramms angelaufen. Dabei werden die technischen Möglichkeiten in Lang-

kampfen mit der Anschaffung einer 5-Schicht-Extrusionsanlage speziell für Agrarstretchfolien erweitert.

Dank der 5-Schicht-Extrusionsanlage wird der Standort Langkampfen nachhaltig als Kompetenzzentrum positioniert, und Coveris kann damit sein Produktangebot zusätzlich um Silagefolien in Premiumqualität für Hochgeschwindigkeits-Folieneinschlagmaschinen und anspruchsvolle Ballengrößen erweitern. Die neuen Anlagen werden im zweiten Quartal 2020 installiert und sorgen zusammen mit den Investitionen in Winsford für eine beachtliche Steigerung der Silagefolien-Kapazität von Coveris.

Martin Davis, Präsident der Business Unit Films, über das Investitionsprogramm für Agrarstretchfolien: „Die Investitionen in die 5-Schicht-



Extrusion in Langkampfen sind für Coveris eine spannende Entwicklung, mit der wir unser Produktangebot auf dem globalen Markt deutlich ausbauen können. Damit verfügen wir sowohl in Österreich als auch in Großbritannien über Produktionsstandorte und können unser hervorragendes Produkt- und Technikwissen, das wir über viele Jahre aufgebaut haben, um ein verbessertes Angebot ergänzen. Unseren ausgezeichneten Ruf als Hersteller von qualitativ hochwertigen Produkten können wir jetzt durch eine beschleunigte Produktentwicklung und höhere Innovationskraft noch weiter verbessern.“ ♦



Fahrer für Essen auf Rädern gesucht!

Das Team der Essen-auf-Räder-Fahrer in Langkampfen braucht „Nachwuchskräfte“. Altersbedingt werden in der nächsten Zeit der/die ein oder andere FahrerIn nicht mehr zur Verfügung stehen. Solltest du dich in eine nette Gruppe einbringen wollen, die mit ihrer Tätigkeit einen enormen Beitrag zur sozialen Dimension unserer Gemeinde leistet, bist du herzlich willkommen. Der Zeitaufwand beträgt rund 1,5 Stunden – jede 2. Woche. Als An-

sprechpartner steht der Amtsleiter im Gemeindeamt zur Verfügung oder di-

rekt unter kontakt@sozialsprengel.at Nimm dir ein Herz! ♦



Symbolfoto: Storyblocks

Schüler suchen Weg zurück zur Natur

Viel Begeisterung, Zeit und Arbeit steckt hinter der Idee, Vogelnistkästen zu bauen und sie dann Schulkindern zu schenken. Heimische Betriebe haben die Aktion unterstützt, indem sie die Patenschaft für die Nistkästen übernahmen. 55 Stück dieser Nistkästen, die speziell für Blau-, Tannen- und Schwanzmeisen gebaut wurden, konnten die Schüler der VS Oberlangkampfen für den eigenen Garten in Empfang nehmen. Im



Frühjahr werden die Nistkästen in der Regel befliegen und wohl als Brutstätten Verwendung finden. Aufmerksame Beobachtern – ob klein oder groß – werden damit ihre Freude im Garten oder vor den Fenstern haben.

Der Dank für das Sponsoring geht an die Unternehmen: COVERIS FLEXIBLES Austria GmbH, KURZ Fertigteilbau GmbH, HELIOTHERM Wärmepumpentechnik GmbH, STIHL Tirol GmbH, PORR Bau GmbH. ♦

„Mobilitätsmanagement“ an der VSO Verleihung der „klimaaktiv“-mobil-Auszeichnung in Wien

Am 2. Dezember hatte die VS Oberlangkampfen allen Grund zum Feiern. Nach Umsetzung des über zwei Jahre erarbeiteten nachhaltigen Mobilitätskonzepts wurden im Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus die Projektverantwortlichen geehrt und die Schule als Projektpartner von Frau Dlin Bundesministerin Maria Patek für das Engagement für klimafreundliche Schulwege ausgezeichnet.

Hohes Verkehrsaufkommen (Eltern-taxis) und die Sicherheit der Kinder waren die größten Herausforderungen zu Projektbeginn im Herbst 2018. Nach der Schulweganalyse bzw. Erhebung des Verkehrsaufkommens vor der Schule wurde in Kooperation mit der Gemeinde, den Eltern und dem Klimabündnis Tirol ein umfangreiches Maßnahmenpaket ausgearbeitet. Verbesserte Straßen- und Gehwegmarkierungen, Geschwindigkeitshinweisschilder, Aktion Tempo 30, eine neue Elternhaltestelle und verschiedene Bewusstseinsbildungsmaßnahmen wie Schrittzähler, Klimameilen und



Foto: klimaaktiv/APA-Fotoservice/Juhasz

zuletzt ein großes, gemeinsames Mobilitätsfest konnten Verbesserungen herbeiführen:

- Mehr Verkehrssicherheit für die Kinder
- Gesundheitsförderliche, kindgerech-

te Schulwege durch mehr Bewegung

- Weniger Verkehr rund um die Schule
- Umwelt- und Klimaschutz durch weniger Schadstoffe und Lärmbelastung



Konzertbesucher erwartet ein Feuerwerk der Blasmusik

„Ich freue mich auf unsere Konzerte“, sagt Kapellmeister Helmut Thaler und fügt hinzu: „Jeder der dabei ist, wird auf seine Kosten kommen.“

Ein Blick auf das nebenstehende Programm lässt erkennen, dass Helmut Thaler seinem Orchester sehr viel zutraut. Alles, was Blasmusik im Stande ist zu liefern, wird am Palmsonntagwochenende im Gemeindegazin geboten werden. Besonders der erste Konzertteil bietet Musik, die auf den großen Konzertbühnen gespielt wird.

Die Kunst ist, sich mit Blasmusik den Möglichkeiten des Streichorchesters zu nähern. Die MusikantInnen sind guter Dinge, dies zu schaffen. Die Werke des ersten Konzertteils sind durchwegs für großes Orchester komponiert, werden das Publikum begeistern und die MusikantInnen fordern. Zum Thema Publikum: Die MusikantInnen wünschen sich sowohl am Freitag, wie auch am Palmsonntag einen vollen Gemeindegazin. „Es gibt nichts schöneres, als vor einem vollen Haus“ zu spielen“, weiß Markus Eh-

renstrasser, der auch jene Langkampfer ansprechen möchte, die mit der Blasmusik bisher wenig am Hut hatten. „Wer kommt wird begeistert sein, wer daheim bleibt, versäumt etwas“, sagt Markus Ehrenstrasser und fügt hinzu: „Wir spielen in erster Linie für unser Langkampfer Publikum und wollen den Zuhörern bei allen unseren Veranstaltungen etwas bieten. Wir sind überzeugt, dass uns das bei den Frühjahrskonzerten am 3. und 5. April wieder gelingen wird.“ Wer kann da zu Hause bleiben? ♦



Bundesmusikkapelle
UNTERLANGKAMPFEN

**Musikantenbar
am Freitag geöffnet!**

PROGRAMM

<p>Königsmarsch Notenspende: Madreiter Transport GmbH</p> <p>Rossini meets Suppé Notenspende: Schotterwerk Untertal</p>	<p>Richard Strauss arr. Hans-Paul Breuer</p> <p>Luigi Rossini von Suppé arr. Buitenhuis</p> <p>Johann Strauss Sohn arr. Neuling</p> <p>Anton Bruckner arr. Lenaar</p> <p>Wolfgang Amadeus Mozart arr. Strauss Sohn</p>
---	--

**FRÜHLINGSKONZERT
ABGESAGT / VERSCHOBEN**

**FREITAG, 3. April und
PALMSONNTAG, 5. April 2020**

jeweils 20:00 UHR, GEMEINDESAAL LANGKAMPFEN
Keine Platzreservierungen, Saaleinlass 19:15 Uhr
Vorverkauf: € 9.- / Abendkasse: € 10.-

Spring of the Victory
Notenspende: Stihl Tirol GmbH

Highlights from Exodus
Notenspende: Zimmerl Feiersinger - Hotter

Lord Tullamore
Notenspende: SPGPrints Austria GmbH

Tiger Rag
Notenspende: Coveris Flexibles Austria GmbH

Music
Notenspende: Stadtwerke Kufstein - Kufnet

Gregory Kalinkovich

Ernest Gold
arr. Alfred Reed

Carl Wittrock

Nick La Rocca
arr. Pi Scheffer

John Miles
arr. Philip Sparke

Raiffeisenbank
Langkampfen

**AUTO
BERNHARD**
Langkampfen - Tirol
www.auto-bernhard.com - Tel. 03332/38113

FF Niederbreitenbach - Friedenslicht für guten Zweck freut SG-Sprengel

Das Friedenslicht aus Bethlehem wird am Heiligen Abend allerorts verteilt und kommt auf diesem Weg zu den Menschen. Viel Symbolik ist damit verbunden, letztlich steht das Licht der Kerze für das Gute in der Welt und die Nächstenliebe, die Jesus gelebt und gepredigt hat.

Die Feuerwehrleute in Niederbreitenbach folgen diesem Beispiel, sind die Verteiler des Lichts in ihrem Ortsteil. Das Feuerwehrhaus ist dabei Ort der Verteilung und Begegnung. Wer kommt, holt meist nicht nur das Licht, es wird ein bisschen „gratscht“, Punsch oder Glühwein getrunken und als kleine Gegenleistung wird etwas „dagelassen“.

Das dabei „Zusammengekommene“ übergaben Kdt. Harald Gerngroß und sein Stellvertreter Hermann Pala unlängst in Form eines Spenden-



schecks über € 698,- an den Sozial- und Gesundheitssprengel Kirchbichl – Bad Häring – Langkampfen. SGS-Obmann Mag. Eckart Vcelar und dessen Stellvertreter Klaus Mair-

hofer zeigten sich sichtlich erfreut über die finanzielle Unterstützung. Für den SGS sind Spendeneinnahmen ein wesentlicher Teil zur Erfüllung der vielfältigen Aufgaben. ♦

Vollversammlung der BMK Oberlangkampfen

Am 18. Jänner hielt die BMK Oberlangkampfen ihre jährliche Vollversammlung beim „Ferchl“ ab. Der Bericht von Schriftführerin Barbara Lackner ließ die Erlebnisse und Begebenheiten bei den Ausrückungen, Proben und Sitzungen des Musikjahres 2019 noch einmal lebendig werden und die Musikanten in Erinnerungen schwelgen.

Kassier Martin Buchauer konnte von einem unspektakulären Finanzjahr berichten und stellte fest, dass sich die „Reserven“ in der Vereinskasse kaum verändert haben.

Jonas Lenk als Jugendreferent ließ Erfolge bei der Ablegung der Leistungsabzeichen und dem Engagement im Jugendorchester Langkampfen Revue

noch einmal aufleben. Kapellmeister Detlef Jakob erinnerte an die Vorgaben des eingeschlagenen Weges und zeigte sich durchaus zufrieden. Ein anspruchsvolles Jahreskonzert und gut besuchte Platzkonzerte waren die musikalischen Highlights. Eine Fahrt zu den Musikfreunden nach Antholz in Südtirol rundete das Jahresgeschehen ab.

Obmann Toni Hausberger wies auf die Schwierigkeiten einer kleinen Dorfmusik hin. „Wenn bei wenig Musikanten einige nicht da sind, spürt man das und die, die da sind, haben keine Freude. So leben wir mit Höhen und Tiefen“, war seine Erkenntnis. Nach dem Dank an die Funktionäre und Musikanten übergaben Obmann

und Kapellmeister den „Statistik-Siegern“ kleine Geschenke. 100 % Proben- und Ausrückungsbeteiligung hatten Dafür gab's in Musikantenmanier Destilliertes vom „Loier“ und „Überführer“

Bgm. Andreas Ehrenstrasser bedankte sich bei den MusikantInnen und Musikanten für ihr Engagement in der Dorfgemeinschaft. „Dort wo ein Kirchturm steht, dort braucht es auch eine Musikkapelle, ein Zusammenhalten und eine ständige Zielsetzung sind für eine Musikkapelle wesentlich“, ließ der Bürgermeister wissen und wünschte für das neue Musikjahr viel Erfolg und schöne Erlebnisse. ♦

Foto BMK Oberlangkampfen

Schützenjahrtag der Gilde Langkampfen

Alle Jahre zum Namenstag des Heiligen Sebastians, des Schutzpatrons der Schützenbruderschaften, kommen die Mitglieder der Schützengilde Langkampfen zusammen, um den Schützenjahrtag zu begehen. Der Feiertag der Schützen hat ein Ritual: Vor dem Kirchgang trifft man sich beim Neuwirt zu einem wärmenden Tee mit „Schuss“. Die Musikanten der BMK Unterlangkampfen begleiten die Schützen mit Marschmusik in die Kirche. Die seit jeher bestehende Verbindung zwischen Musikanten und Schützen ist auch augenscheinlich. Die Unterlangkampfer Musikanten tragen, wie viele andere Musikkapellen auch, die Tiroler Schützenuniform. Nach der Messe wird zum Schützenheim marschiert, wo die jährliche Vollversammlung über die Bühne geht. Nach den Berichten und Ehrungen gibt's das traditionelle, gemeinsame Mittagessen – ein Gulasch mit Erdäpfeln. Vorher erklingt von den Musikanten ein Marsch für die Geehrten, damit nach den Schlussworten des Oberschützenmeisters die Versammlung auch musikalisch geschlossen wird. Die Schützen der Gilde Langkampfen sind ein kleiner, allerdings rühriger Verein. Neben den Disziplinen Kleinkaliber und Luftgewehr wird mit dem traditionellen Zimmerstut-



zen und der Luftpistole im sportlichen Wettbewerb um Ringe und Teiler gekämpft. Gezieltes Training, Konzentration und Routine sind die Schlüssel zum Erfolg. Dieser stellte sich im abgelaufenen Jahr vielfach ein: Unter anderem holte man den Landesmeistertitel mit dem Kleinkaliber in der Mannschaft auf 100 Meter und die „Bundeskette“ für ein Jahr nach Langkampfen. Neben der Meis-

terschaftsbeteiligung wurden eigene Schießveranstaltungen durchgeführt: Am 1. Mai wird alle Jahre die Kleinkaliber-Saison eröffnet. Im Juni ging das Internationale Frühjahrsschießen über die Bühne und im Herbst wurde das traditionelle „Auslösch-Schießen“ ausgetragen. Daneben wurde als besondere Maßnahme im Sommer das Schützenheim mit einer neuen Schankanlage ausgerüstet. ♦

Ehrungen

Ehrung für 25jährige Mitgliedschaft:

Gerngroß Herbert

Ehrung für 40jährige Mitgliedschaft:

Helma Bellingner, Edi Berger, Franz Lackner

Ehrung für 50jährige Mitgliedschaft:

Ehrenstrasser Andreas, Exner Dieter, Gasser Johann, Gratt Hubert, Huber Franz, Huber Johannes, Wiedl Herbert

Ehrung für 60jährige Mitgliedschaft:

Josef Kapfinger, Josef Schreyer

Ehrung für 65jährige Mitgliedschaft:

Josef Bliem, Fritz Luchner



„Natur im Garten“ Plakettenverleihung

Bereits zum 6. Mal wurden im Landhaus in Innsbruck Tiroler Naturgärten mit der „Natur im Garten Plakette“ ausgezeichnet.

Naturgärten schaffen nicht nur einen Ort zum Erholen sondern auch wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere. Schmetterlinge, Wildbienen, Igel und Vögel sind hier keine Seltenheit, da sie durch ein vielfältiges Pflanzenangebot, Nistplätze und Nützlingsunterkünfte gefördert werden. Dabei wird auf den Einsatz von Pestiziden, Kunstdünger und Torf verzichtet. Mit der Auszeichnung wird ein sichtbares Zeichen gesetzt – Hier wird für die Natur gegärtnert!

Aus der Gemeinde Langkampfen waren bei der Verleihung am 16. November 2019 Christiane und Bettina WurZRainer als Preisträger dabei. Den beiden Gartenprofis wurde im Rahmen einer Feierstunde von LH-Stv. Mag. Ingrid Felipe und Dr. Bettina Ellinger, Obfrau des Tiroler Bildungsforums, die Natur im Garten Plakette überreicht.

Bereits 24 Tiroler Gemeinden sind Teil der Initiative Natur im Garten. Diese Kommunen gestalten ihren



Foto: Victoria Hörtnagl
V. l.: Matthias Karadar MSc., Projektkoordinator Natur im Garten, LH Stv. Mag. Ingrid Felipe, Christiane und Bettina WurZRainer, Dr. Bettina Ellinger, Obfrau des Tiroler Bildungsforums.

Grünraum naturnah und verzichten auf Pestizide, Kunstdünger und Torf im öffentlichen Raum. Die Gemeinden Kirchdorf in Tirol und Kössen erhielten die Auszeichnung zur „Natur im Garten Gemeinde“. Die Gemeinde Langkampfen erfüllt bereits weitgehend die Voraussetzungen für das Zertifikat. Im Jahr 2020 werden weitere Schritte unternommen, noch „naturnäher“ zu werden.

Das Projekt „Natur im Garten“ ist eine Initiative des Tiroler Bildungsforums mit Unterstützung von Land und Europäischer Union. Wenn auch Sie einen Naturgarten besitzen und diesen mit der „Natur im Garten Plakette“ auszeichnen lassen möchten, können Sie sich unter www.naturimgarten.tirol für eine Gartenbegehung anmelden.

Ein Maibaum wächst nicht - er entsteht Original Innkurvn Pass als Brauchtumsträger

Zum 12. Mal stellen die Männer der „Original Innkurvn Pass“ dieses Jahr den Oberlangkampfer Maibaum auf. Damit ist das Dutzend voll. Auch aus diesem Grund freut sich „Präsident“ Werner Haberl auf ein nettes Zusammenkommen am Festplatz bei der Jubiläumseiche. Ab 17.00 Uhr ist für Speis und Trank gesorgt und auch die „Maibläser“ von der BMK Oberlangkampfer stellen sich nach Einbruch der Dämmerung mit einem Marsch beim Festl ein.

Das Maibaumaufstellen ist ein vorchristlicher Brauch. Die alten Germanen suchten sich nach den Entbehrungen des Winters im Frühling Bäume aus, um die die Menschen tanzten und feierten. Diese „lebenden“ Bäume dienten als Zeichen der

wiederkehrenden Fruchtbarkeit. Als heidnischer Kult wurden solche Feste im Christentum verboten.

Der heutige Brauch, einen geschälten und gekränzten Baum zum 1. Mai aufzustellen, entwickelte sich im 16. Jahrhundert in Deutschland. Der Grund war derselbe wie im heidnischen Zeitalter. Das Bitten um Gedeihen, Wachstum, Glück und Segen. Dazu wurde getanzt und gefeiert. Eben das war der weltlichen und geistlichen Obrigkeit im 18. Jahrhundert wieder ein Dorn im Auge. Das Verbot ließ sich allerdings nicht mehr durchsetzen. Deshalb fröhen wir heute in unseren Breiten einem „deutschen“ Brauch, kommen beim Maibaum zusammen und leben dabei „neu“ auf.



**Einladung zur Maibaumfeier bei der Jubiläumseiche
Die Organisatoren freuen sich am 30. April auf zahlreichen Besuch**

„Achtung Deutsch!“ Volksbühne Langkampfen in Komödienlaune

Seit einigen Wochen sind die Theaterleute fest beim Proben. Mit einer turbulenten Komödie versuchen sich die Spieler dieses Jahr wieder an einem Stück mit viel Humor und versprechen allen Besuchern einen Theaterabend mit Lachgarantie.

Durch einen bürokratischen Irrtum wird Henriette Schlüters Multi-Kulti-Studenten-WG als Familie eingestuft. Als während ihrer Abwesenheit ein pflichtgetreues Prüfforgan der Wohngenossenschaft zum Lokalausgangsschein kommt, spielen der

Syrer Tarik, die Französin Virginie, der Italiener Enzo und der Wiener Rudi die perfekte deutsche Familie. Doch wie wird man so schnell zum richtigen Deutschen? Informationen: www.volksbuehne-langkampfen.at



Theaterprojekt auf der Burg Friendsberg

Es war ein Erlebnis für alle, die dabei waren. Im Zuge der „Theater Netz Spieltage 2019“ hatten einige der Langkampfer Theaterspieler die Ehre, beim Gemeinschaftsprojekt „Theater trifft Geschichte“ des Theater Spielberg mitzuwirken. Auf fünf Bühnen wurde das Stück „Das Alte Wirtshaus“ auf der Burg Friendsberg in Schwaz in Szene gesetzt. Über die Stockwerke des altherwürdigen Turmmuseums verteilt, wurden von den teilnehmenden Bühnen fünf verschiedene Epochen der Geschichte eines Schwazer Wirtshauses erzählt.

Für unsere Theaterleute war es ein besonderes Erlebnis, mit anderen Bühnen dieses gemeinsame Projekt



zu realisieren. Nach der gelungenen Aufführung wurde im geschichtsträchtigen Rittersaal der abschlie-

ßende „Akt“ gebührend gefeiert, Erfahrungen ausgetauscht und gute Kontakte geknüpft.

Windelbonus – Familienförderung im Kleinen

Als „familienfreundliche Gemeinde“ stellt die Gemeinde Langkampfen Jungfamilien bis zum Ende des 2. Lebensjahres der Kinder 24 Restmüllsäcke zur kostenlosen Entsorgung von Windeln zur Verfügung. Die

Kosten der Müllentsorgung im Müllimer erfolgt nach Gewicht. Durch die Verwendung der Restmüllsäcke (nicht im gelben Sack ...), die neben der Mülltonne abzustellen sind, reduzieren sich die Kosten der Entsorgung. Diese Rest-

müllsäcke können während der Amtsstunden im Gemeindeamt abgeholt werden.

Die Entsorgung erfolgt aktuell durch die DAKA mit der Entleerung der Restmülltonnen.

Adventfenster öffneten Herzen

Auf Initiative des Vereins UNOS 93 luden Familien in ganz Langkampfen vor Weihnachten zum Zomm kemma bei den „Adventfenstern“ ein. Den ganzen Advent über trafen sich Nachbarn, Freunde und

„Neugierige“ bei den liebevoll gestalteten Fenstern und genossen die Atmosphäre bei Lichtern und bei Kerzenschein, bei Glühwein oder Glühpunsch, bei Keksen und Kletzenbrot. Dazu kamen mancherorts

Anklöpfler oder Weisenbläser, es musizierten Kinder, Lieder wurden gesungen. Für viele die perfekte Einstimmung auf Weihnachten!

Ein unerwarteter und deshalb wunderschöner Nebeneffekt: Eine kleine Spendenaktion beim ersten Adventfenster verselbstständigte sich und wurde bei den anderen Fenstern aufgegriffen. Es öffneten sich die Herzen (und die Brieftaschen), sodass nun mehrere tausend Euro an bedürftige Familien in Langkampfen (die es auch bei uns gibt!) verteilt werden können. Ein herzliches Dankeschön an alle, die gespendet haben! ♦



Volle Häuser beim „Krippen schaug'n“

UNOS 93, der Verein für Kultur und Gemeinschaft, versuchte gemeinsam mit dem Krippenverein den Brauch des „Krippen schaug'n“, den es im Tiroler Oberland schon lange gibt, in Langkampfen im Kleinen zu etablieren. Am 12. Jänner öffneten einige Familien ihre Häuser und zeigten die liebevoll aufgestellten Hauskrippen, die oft in jahrelanger Hingabe gefertigt wurden.

In drei Gruppen aufgeteilt staunten die Interessierten diesmal in Schafstenua über die vielfältigen Krippenvarianten, über die unterschiedlichen Krippenfiguren, die entweder selber liebevoll geschnitten oder kunstvoll gefertigt wurden, über wunderbare Hintergrundmalereien und die Begeisterung, die die Krippenfreunde

alle Jahre wieder leben. Vielleicht wird das „Krippen schaug'n“ auch in Langkampfen zu einer Tradition – die

Voraussetzungen dafür sind gegeben. Ein Dank an alle, die ihre Häuser für die Besucher aufgemacht haben! ♦



Jahresabo, Mitglied werden

Es besteht die Möglichkeit, um Euro 75,- ein **UNOS-Jahresabonnement** (dann ist man auch automatisch Mitglied) zu erwerben. Dieses Abo gilt für **alle Veranstaltungen** im Jahr 2020 (siehe Programmheft, siehe www.unos93.at) und ist **übertragbar**.
Ersparnis: Euro 49,- (Abendkasse).

Der Verein hat sich bemüht, ein abwechslungsreiches, interessantes, sehr umfangreiches Programm mit vielen Höhepunkten zusammenzustellen.

Wer in erster Linie den Verein unterstützen möchte, ist eingeladen, **Mitglied** zu werden. Die Mitgliedschaft kostet Euro 20,- und berechtigt dazu, alle Veranstaltungen zum Vorverkaufspreis zu besuchen.

Für Abonnenten und Mitglieder gilt, dass sie zusätzliche Informationen erhalten, sofern sie ihre Mailadressen bekannt geben wollen.

Abonnements und Mitgliedereise können in der RAIBA Langkampfen mit der Filiale in Niederbreitenbach, in der Sparkasse Kufstein/Filiale Langkampfen, an der Abendkasse bzw. bei jeder Veranstaltung erworben werden.

UNOS
93

UNOS
93

Stianghausratschn

Bayerisches Musikkabarett

„De Stianguhratschn“ singt im bayerischen Dialekt über Geschichten aus dem Leben. Sie singt und ratscht über die Vergesslichkeit beim Einkaufen, über den unglaublichen Inhalt ihrer großen, roten Damenhandtasche, über den Mann, der am liebsten und ausdauernd auf seinem Sofa liegt, über die Tochter, die, seit sie eine eigene Wohnung hat, sogar aufräumt und putzt, oder über den Lieblingspruch ihres Sohnes „chill amoi Mama“. Dazu passen aber auch nachdenkliche Lieder. Ihre vier Puppen „Herr und Frau Gscheid, Frau Haferl und der Herr Professor“ haben viel zu erzählen: **Lieder, Gedichte und Zwiegespräche, die mit viel Herz geschrieben wurden.**



Foto: Renate Prashberger

ABGESAGT / VERSCHOBEN

Uhr
wirt
18,-

„Menschen im Gespräch ... in LA“:

Gerhard Berger, einer der größten Motorsportler, die Österreich je hervorgebracht hat, wird zum zweiten Gespräch eingeladen.



Gerhard Berger

Zuerst wird wohl der Frage nach dem Bezug Gerhards zu Langkampfen nachgegangen. Dann interessieren natürlich Antworten zu Fragen nach dem Werdegang. Wie wird man, aus der „Tiroler Provinz“ stammend, ein sportlicher Weltstar, der zum Beispiel Ayrton Senna zu seinen Freunden zählte? Kann es in diesem Metier überhaupt Freundschaften geben?

Wie konnte er mit seinen Erfolgen bzw. Misserfolgen – nicht nur beruflicher Natur – umgehen? Wie gelingt es ihm, nach so vielen Jahren im Rennsport, seine Begeisterung zu bewahren und nach wie vor in der Branche kräftig (und erfolgreich) umzurühren?

Diese und andere Fragen wird Gerhard Berger in aller Öffentlichkeit dem interessierten Publikum beantworten.

ABGESAGT / VERSCHOBEN

Eintritt: Freiwillige Spenden

Literatur beim Altwirt

Dienstag, 5. Mai 2020, Beginn 19.30 Uhr

Ausnahmsweise treffen wir uns zu einer besonderen Lesung mit Frau Renate Prashberger außerhalb des gewohnten Rahmens bei der **Kapelle am Kalvarienberg – Ausklang beim GH Altwirt.**



UNOS
93

Ski-Heil und Rekordbeteiligung beim Langkampfer Schitag

Mit 131 gemeldeten und 122 Läufern in der Wertung schrieben die Rennläufer am Langkampfer Schitag 2020 einen Teilnehmerrekord. Bei herrlichem Winterwetter wurde der Schitag auch dieses Jahr traditionell am Schwoicher Hochfeldlift ausgetragen. Der Wintersportverein Schwoich wickelte das Rennen in bewährter Art und Weise zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer und Organisatoren ab. Auf der perfekt präparierten Kunstschnepiste waren perfekte Bedingungen gegeben und auch die Zuseher hatten ihren Spaß. Die Platzierungen in den einzelnen Altersklassen waren durchwegs hart umkämpft und knapp. Letztlich do-



minierte in den Jugend- und Erwachsenenjahrgängen allerdings doch die „echten“ Rennläufer. Lena Embacher und Bastian Wechselberger holten sich den Titel als Langkampfer Jugendmeister. Eva Schneider und Markus Heel können sich mit der jeweiligen Tagesbestzeit bei den Damen bzw. bei den Herren als Langkampfer Meister 2020 rühmen. Die Mannschaftswertung holten sich erstmals

die Burschen der „Innkurven Höllentpass“ mit David Steiner, Leo Haberl, Simon Hintner und Fabian Kopsch. Ein Dankeschön an alle Teilnehmer und an das Organisationsteam für die perfekte Durchführung. Nach der Preisverteilung im Gemeindegazin waren sich alle einig: Bei der Neuauflage im Jahr 2021 sind wieder alle dabei, wenn es um Zehntel und Hundertstel geht. ♦

SRO-Nachwuchs erfolgreich in der Halle



Der Nachwuchs des SRO nahm während der Wintermonate an mehreren Turnieren teil und konnte mit den Nachwuchskickern beachtliche Erfolge einfahren. Beim Turnier in der Sporthalle in Langkampfen belegte sowohl die U6, wie auch die

U9 Mannschaft den 3. Platz. Die U8 und U10 (SPG Oberlangkampfen/Kirchbichl) holten sich jeweils den 2. Turnierplatz.

Beim Hallenturnier des FC Bruckhäusl in der Sporthalle Wörgl konnte sich die U8 mit einem 3. Platz und

die U10 und U12 der SPG Oberlangkampfen/Kirchbichl mit einem 2. Platz behaupten.

In der Vorrunde der Tiroler Hallenmeisterschaft erreichte die U7 einen 3. Platz und die U10 der SPG holte sich den hervorragenden 2. Platz. ♦



U14-Fußballer Tiroler Hallenmeister Sensationelle Leistung führt zu Meisterehren

Nicht jeder kann von sich behaupten, Tiroler Meister im Fußball zu sein. Die U14-Nachwuchskicker der SPG Pendling können das! In den beiden letzten Jahren reichte es für den außergewöhnlich erfolgreichen Jahrgang schon zum Vizemeistertitel. Mit einer sensationellen Leistung konnten die Burschen, die von Christoph Praschberger und Georg Gruber trainiert und betreut werden, am 2. Februar die Tiroler Hallenmeisterschaft 2020 für sich entscheiden.

Vier Siege und ein Unentschieden brauchten die Burschen im Finalturnier in der Sporthalle Rum, um zu Meisterehren zu kommen. Dabei wurde im gesamten Turnierverlauf, der sich auf eine regionale Vor- und

eine überregionale Zwischenrunde bis zum Finalturnier zog, nicht ein einziges gegnerisches Tor zugelassen. Unter anderem wurden in der Finalrunde die favorisierten Mannschaften der WSG Swarovski Tirol und Wacker Innsbruck, SV Telfs und SV Thaur besiegt. Gegen die SPG Vomp/Stans hieß es am Ende 0:0.

Bereits in der Vorrunde, die in Kufstein ausgetragen wurde, zeigten sich die Burschen kompromisslos: Mit Siegen gegen Kufstein, Münster, Bad Häring und Ebbs war die erste Hürde geschafft. Beim Zwischenrunden-Turnier in Wörgl standen die WSG Swarovski Tirol, Wörgl, Oberperfuss und die SPG Brixlegg/Rattenberg als Gegner auf verlorenem Posten. Der Höhepunkt der Hallenmeisterschaft

wurde von den Burschen (die mit einer weiblichen „Verstärkung“ aus Thiersee antraten) wahrlich meisterlich gestaltet. Das Auftaktspiel gegen Vomp/Stans mit einem 0:0 verlief noch holprig. Gegen die beiden Bundesliga-Nachwuchsmannschaften aus Innsbruck und Wattens wurden in der Folge mit jeweils einem 1:0 zwei Siege als Schlüssel zum Erfolg eingefahren. Thaur wurde mit 2:0 besiegt und gegen Telfs ließen unsere Nachwuchskicker mit einem 1:0 nichts mehr anbrennen: Der Titel war eingefahren – 13 Spiele – 12 Siege – 27:0 Torverhältnis – Tiroler Hallenfußballmeister 2020! Eine sensationell tolle Leistung. Gratulation allen, die am Erfolg mitgewirkt haben! ♦



Was ist los in Langkampfen?

Wann?	Was?	Wo?
26. März	Stianghausratschn	Altwirt
3./5. April	Frühjahrskonzert BMK Unterlangkampfen	Gemeindesaal Langkampfen
10. April	Literatur beim Altwirt	Altwirt
15. April	Menschen im Gespräch ... in LA	Autohaus Bernhard
19. April	Georgiritt	Oberlangkampfen
5. Mai	Literatur beim Altwirt	Kalvarienberg Kapelle
17. Mai	Frühschoppen der FF Oberlangkampfen	Feuerwehrhaus Oberlangkampfen
24. Mai	Jazz meets Blasmusik	Gemeindesaal Langkampfen

VERANSTALTUNGEN und TERMINE sind auf der Homepage der Gemeinde ersichtlich.

„GLS-Paketshop“ und „Hermes Paketdienst“ beim Farbmacher in Unterlangkampfen

„Die Post bringt jedem was“ ist zwar ein Werbeslogan der Post AG, trifft aber nicht in jedem Fall zu und das nächste Postamt ist auch nicht immer direkt vor der Haustür.

Darum gibt es Alternativen, zumindest was Paketlieferungen und Paketre Touren betrifft. Für alle, die Paketsendungen empfangen und versenden wollen, steht seit geraumer Zeit der „Farbmacher“ in Unterlangkampfen als „PaketShopPartner“ dafür zur Verfügung. Pakete können mit GLS direkt innerhalb Europas mit wenig Aufwand versendet wer-



den. Das ist für all jene ein Angebot, die untertags nicht immer zu Hause

und somit nicht persönlich erreichbar sind. Den Weg nach Kufstein, Kirchbichl oder Wörgl zum Postamt braucht niemand mehr auf sich nehmen. GLS wirbt mit guten Argumenten: Einfach bequemer – einfach zuverlässiger – einfach transparenter – einfach sicherer – einfach günstiger! Mehr ist nicht zu sagen. Einfach hingehen und die Möglichkeit beim GLS-Partner Farbmacher nutzen. Sollte jemand den Versand über die Hermes Logistik Gruppe abwickeln wollen: Auch dafür besteht die Möglichkeit beim Farbmacher in Unterlangkampfen. ♦

Elektronische Zustellung der Gemeinde

Durch die elektronische Zustellung von Schriftstücken der Gemeinde in Form eines E-Mails (registered Mail) können Verwaltungsabläufe optimiert werden. Dieser kostenlose Service hilft nicht nur Zeit und

Geld zu sparen, er entlastet auch die Umwelt! Vorschreibungen der Gemeinde Langkampfen kommen – wie man es z. B. von der Handyrechnung gewohnt ist – per Mail und können zu Hause entweder ausgedruckt oder einfach am eige-

nen PC gespeichert werden. Wie wird's gemacht? Einfach unter www.langkampfen.at/e-Zustellung online anmelden. Für allfällige Fragen stehen die Mitarbeiter der Finanzverwaltung gerne zur Verfügung. ♦

Impressum:

Herausgeber: Gemeinde Langkampfen | www.langkampfen.at

Redaktion: Gemeinde Langkampfen - Bgm. Andreas Ehrenstrasser

Layout und Produktion: Werner Wundara - Kufsteinblick GmbH

Fotonachweise: Wenn nicht anders angegeben: Gemeinde Langkampfen

Druck: Aschenbrenner | 6330 Kufstein | Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier |